

**SVZ FSB**

---

**Jahresbericht | Rapport annuel  
2023**

---



## Vorstand SVZ / Comité FSB (31.12.2023)

Name / Nom Vorname / Prénom	Adresse	Tel. Tél.	Mail
Flury Martin <i>Präsident</i>	Mattenhof 1 4543 Deitingen	079 720 89 51	<a href="mailto:martin.flury@svz-fsb.ch">martin.flury@svz-fsb.ch</a>
Epars Pierre-Alain <i>Vice-président</i>	Route de Penthaz 5 1305 Penthalaz	079 695 31 27	<a href="mailto:pa.epars@bluewin.ch">pa.epars@bluewin.ch</a>
Guyer Andreas <i>Vizepräsident</i>	Heimgartenstrasse 6 8180 Bülach	079 627 51 53	<a href="mailto:andreas.guyer@bluewin.ch">andreas.guyer@bluewin.ch</a>
Alexandre Duc	Brit 3a, 1523 Granges-près-Marnand	079 646 86 05	<a href="mailto:alexandreduc79@gmail.com">alexandreduc79@gmail.com</a>
Häfeli Simon	Fornholz 1 5703 Seon	079 394 37 16	<a href="mailto:simon.haefeli@hotmail.com">simon.haefeli@hotmail.com</a>
Kramer Adrian	Oberdorf 1 3215 Büchslen	079 475 66 29	<a href="mailto:kramer_adrian@yahoo.de">kramer_adrian@yahoo.de</a>
Müller Kurt	Hofen 95 8545 Gachnang	079 442 21 82	<a href="mailto:kurt.mueller@clinch.ch">kurt.mueller@clinch.ch</a>
Roth Patrick	Rte du Prieuré 3 2924 Montignez	079 894 75 39	<a href="mailto:rothsonia@hotmail.com">rothsonia@hotmail.com</a>
Schwab Stefan	Gässli 17 3283 Niederried bei Kallnach	078 719 00 69	<a href="mailto:stefu.schwab@gmx.ch">stefu.schwab@gmx.ch</a>
Ziegler Silvan	Thurraim 1 9565 Rothenhausen	079 773 95 29	<a href="mailto:silvanz@hotmail.com">silvanz@hotmail.com</a>

**Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzer  
Fédération Suisse des Betteraviers  
Belpstrasse 26  
3007 Bern**

Telefon 056 462 50 26  
[info@svz-fsb.ch](mailto:info@svz-fsb.ch)  
[www.svz-fsb.ch](http://www.svz-fsb.ch)

Foto Titelseite: Larissa Bongni

Februar 2024

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort zum Jahresbericht 2023.....	4
1. Das Zuckerrübenjahr 2023 .....	5
1.1. Zuckerrübenanbau.....	5
1.2. Zuckerproduktion .....	6
1.3. Rückblick der Geschäftsstelle.....	6
1.4. Bericht der Werkkommission .....	10
1.5. Bericht Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenanbau SFZ .....	12
1.6. Interprofession .....	15
1.7. Politische Rahmenbedingungen .....	18
1.8. Internationales .....	19
2. Tätigkeitsprogramm 2024.....	21
Jahresrechnung 2023 / Comptes 2023 .....	23
Bilanz per / Bilan au 31.12.2023.....	23
Erfolgsrechnung 2023 und Budget 2024 / Compte de résultat 2023 et budget 2024.....	24

## Sommaire

Avant-propos du rapport annuel 2023.....	27
1. L'année betteravière 2023.....	28
1.1. La culture de la betterave sucrière.....	28
1.2. La production sucrière .....	29
1.3. Rétrospective de la gérance .....	29
1.4. Rapport de la commission d'usine .....	33
1.5. Rapport du Centre betteravier suisse CBS.....	36
1.6. Interprofession .....	39
1.7. Cadre politique.....	42
1.8. Sur le plan international .....	43
2. Programme d'activités 2024 .....	45

## Vorwort zum Jahresbericht 2023

Liebe Rübenpflanzerinnen, liebe Rübenpflanzer, wert Damen und Herren

Jedes Jahr ist anders, so auch das Jahr 2023. Dieses geht aus Sicht der Rübenpflanzer definitiv als wettertechnisch schlechtes Jahr in die Geschichtsbücher ein. Zu nass, zu trocken und dann wieder zu nass. «Das Wetter findet halt draussen statt», wie man so schön sagt, das können wir nicht beeinflussen. «Drinne» wird sehr gut zu Gunsten des Schweizer Zuckerrübenanbaus gearbeitet. Die Geschäftsstelle, Fachstelle und der Vorstand waren erneut sehr bemüht, das Bestmögliche für die Rübenpflanzer/innen herauszuholen. Die Fusion von OVZ und WVZ im März war sicher ein Meilenstein in der Zuckergeschichte der Schweiz. Wir treten jetzt mit vereinten Kräften auf und die ewigen Diskussionen Ost-West sind kein Thema mehr.

Der Anbau der Zuckerrübe bleibt anspruchsvoll: konnte man früher einfach säen und ernten, sind heute viel mehr Personen und Verbände direkt oder indirekt am Zuckerrübenanbau beteiligt. Die Vernetzung mit dem Parlament, BLW, BLV, Schweizer Zucker AG, IP-Suisse & Bio Suisse, apisuisse, den Medien etc., wird immer wichtiger.

Wir Landwirte/innen wollen am liebsten einfach unserer Berufung nachgehen und qualitativ hochstehende Nahrungsmittel für die Schweiz produzieren. Leider sinkt der Stellenwert für Nahrungsmittel in unserem Land immer mehr. Lieber gibt man mehr Geld für Ferien und Freizeitaktivitäten aus als für einheimische Lebensmittel, das schmerzt. Nichtsdestotrotz bleiben wir dran und hoffen auf gutes Wetter im Jahr 2024, drinnen wie draussen.

Besten Dank allen, die sich im Jahr 2023 in irgendeiner Weise für den Schweizer Zuckerrübenanbau engagiert haben.



Martin Flury  
Präsident



# 1. Das Zuckerrübenjahr 2023

## 1.1. Zuckerrübenanbau

Anbau und Ernte 2023 nach Kantonen (Quelle: Schweizer Zucker AG)

Vertragsgebiet West	Anzahl Pflanzler	Fläche (ha)	Ertrag (t)	Ertrag pro ha (t/ha)	Zucker-gehalt (%)	Zucker (t)	Zucker (t/ha)
BE	907	3 249	233 737	71.9	14.8	29 845	9.19
BL	14	73	5 483	75.1	16.3	783	10.73
FR	244	1 179	85 686	72.7	14.9	11 041	9.36
GE	16	117	4 839	41.4	13.7	566	4.84
JU	84	512	29 624	57.9	17.6	4 620	9.02
NE	25	109	8 594	78.8	15.2	1 136	10.42
SO	146	532	38 826	73.0	14.4	4 825	9.07
VD	601	3 576	218 695	61.2	14.3	26 874	7.52
VS	7	53	4 976	93.9	14.9	644	12.16
<b>Total</b>	<b>2 044</b>	<b>9 400</b>	<b>630 461</b>	<b>67.1</b>	<b>14.7</b>	<b>80 333</b>	<b>8.55</b>
Vertragsgebiet Ost	Anzahl Pflanzler	Fläche (ha)	Ertrag (t)	Ertrag pro ha (t/ha)	Zucker-gehalt (%)	Zucker (t)	Zucker (t/ha)
AG	324	1 221	110 338	90.4	16.0	15 469	12.67
FL	6	18	1 211	67.3	14.4	150	8.33
GR	5	12	1 128	94.0	15.8	156	12.96
LU	35	91	7 553	83.0	15.7	1 038	11.40
SG	15	41	3 221	78.6	15.3	427	10.42
SH	208	1 097	76 752	70.0	16.9	11 431	10.42
TG	483	1 771	141 449	79.9	16.1	19 959	11.27
ZH	619	2 528	216 435	85.6	16.2	30 723	12.15
<b>Total</b>	<b>1 695</b>	<b>6 779</b>	<b>558 089</b>	<b>82.3</b>	<b>16.2</b>	<b>79 352</b>	<b>11.71</b>
	Anzahl Pflanzler	Fläche (ha)	Ertrag (t)	Ertrag pro ha (t/ha)	Zucker-gehalt (%)	Zucker (t)	Zucker (t/ha)
<b>Total CH konv.</b>	<b>3 739</b>	<b>16 179</b>	<b>1 188 550</b>	<b>73.5</b>	<b>15.6</b>	<b>159 685</b>	<b>9.87</b>
<b>Total CH bio</b>	<b>81</b>	<b>241</b>	<b>12 317</b>	<b>51.1</b>	<b>15.6</b>	<b>1 680</b>	<b>6.97</b>

## 1.2. Zuckerproduktion

Angaben zur Rübenkampagne 2023 (Quelle: Schweizer Zucker AG)

<b>Vertragsproduktion konventionell CH</b>		<b>West</b>	<b>Ost</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>
Zuckerrübenfläche nach Vertrag	ha	9 400	6 779	<b>16 179</b>	<b>15 660</b>
Anzahl Pflanze		2 044	1 695	<b>3 739</b>	<b>3 710</b>
Vertragsmenge Zucker	t	129 356	99 407	<b>228 763</b>	<b>227 424</b>
Rübenablieferung ohne Bio	t	630 461	558 089	<b>1 188 550</b>	<b>1 343 171</b>
Rübenertrag	t/ha	67.1	82.3	<b>73.5</b>	<b>85.8</b>
<b>Rübenverarbeitung</b>		<b>Aarberg</b>	<b>Frauenfeld</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>
Zuckergehalt CH	%	14.9	16.2	<b>15.4</b>	<b>15.1</b>
Durchschnittlicher Fremdbesatz CH	%	7.8	8.0	<b>7.9</b>	<b>8.7</b>
verarbeitete Zuckerrüben total	t	689 544	815 774	<b>1 505 319</b>	<b>1 671 574</b>
Tagesverarbeitung	t	8 619	7 920	<b>8 270</b>	<b>8 318</b>
Kampagnedauer	Tage	80	103	<b>91.5</b>	<b>100.5</b>
Kampagnebeginn		07.10.2023	22.09.2023		
Kampagneende		26.12.2023	03.01.2024		
Zucker nach Rüpro	t	88 745	117 552	<b>206 297</b>	<b>225 922</b>

## 1.3. Rückblick der Geschäftsstelle

*Nicolas Wermeille*

### **Eine gemeinsame Zukunft für die vereinten Schweizer Rübenbauern**

Das Jahr 2023 wird zwar nicht als Rekordjahr in Bezug auf die Rübenproduktion in Erinnerung bleiben, dafür aber als historisches Jahr auf Verbandsebene. Die im März beschlossene Fusion der Pflanzeorganisationen Ost (OVZ) und West (WVZ) mit dem nationalen Dachverband markiert einen Wendepunkt in der Interessenvertretung der Rübenbauern. Die Zusammenlegung der Aktionen zu einer zentralen Organisation wird es ermöglichen, die Zuckerrübenproduktion in der Schweiz noch geschlossener zu verteidigen. Die SVZ-Delegierten werden nun ausschliesslich von den Werkkommissionen, den Regional- und Transportorganisationen gewählt. Hier wird es darum gehen, die engen Kontakte aufrechtzuerhalten, damit die Stimmen der Produzentinnen und Produzenten weiterhin bis in die verschiedenen Arbeitsgruppen, den SVZ-Vorstand und die Interprofession gelangen.

In den letzten Jahren haben sich viele Personen für die Fusion eingesetzt. Ohne sie alle erwähnen zu können, ist die Offenheit und gemeinsame Vision der ehemals Verantwortlichen des OVZ und des WVZ besonders lobenswert. Andreas Guyer, OVZ-Geschäftsführer, und sein Präsident Urs Denzler konnten durch zahlreiche transparente und sachliche Gespräche eine solide Brücke zur WVZ und ihrem Präsidenten Pierre-Alain Epars bauen. Mit Andreas und Pierre-Alain, als SVZ-Vizepräsidenten und Mitglieder der neu geschaffenen Aktienkommission, kann der SVZ gespannt in die Zukunft blicken.

## Neuer Präsident

Im März, nach acht Jahren an der Spitze des SVZ, wurde mit dem Rücktritt von Josef Meyer das Amt des Präsidenten weitergegeben. Josef, der sich seit 1994 für die Interessen der Pflanzler engagiert hat, wollte Platz für einen jungen und neuen Kopf machen. Der SVZ-Vorstand hat in Martin Flury aus Deitingen (SO) den geeigneten Mann gefunden. Martin Flury, geboren 1978, ist ein engagierter Meisterlandwirt mit vielen Hüten. Er besitzt einen Ackerbaubetrieb mit Rinderzucht. Da Martin seit 2021 im SVZ-Vorstand sitzt, war die Einführung ideal. Der Vorstand und die Geschäftsführung konnten schnell von seinem Engagement und seiner Dynamik profitieren. Martin Flury hat die Erwartungen in seinen ersten Monaten als Präsident des Verbandes erfüllt und die kompetente Vertretung der Schweizer Rübenpflanzler so gesichert.

Mit Philippe Egger aus Chavornay, verliess im März eine weitere Persönlichkeit den Vorstand des SVZ. Philippe Egger war seit 2016 im Vorstand des SVZ. Er war von 2016 bis 2023 Präsident der Zuckerrübenbauern der Plaine de l'Orbe (VD), seit 2019 im Vorstand der Fachstelle (SFZ) und seit März 2022 im Verwaltungsrat der Schweizer Zucker AG, weshalb er sein SVZ-Mandat zurückgeben musste. Philippe Egger war zwischen 2016 und 2019 auch im Vorstand des WVZ. Im Namen der Pflanzler dankt der Vorstand des SVZ Philippe für sein bisheriges und zukünftiges Engagement für die Zuckerrübe. Der 44-jährige Alexandre Duc, Pflanzler aus Granges-près-Marnand, wurde als Nachfolger für den Sitz der Waadtländer gewählt. Alexandre Duc bewirtschaftet einen 47 ha grossen Betrieb mit Ackerbau und Munimast. Er ist Mitglied des Vorstands der Zuckerrübenpflanzler der Waadtländer Broye und Experte bei Schweizer Hagel.

## Ordentliche Sitzungen

Parallel zu diesen Veränderungen trafen sich die Vorstandsmitglieder im Jahr 2023 zu sechs Sitzungen. Es fanden zahlreiche Treffen mit Vertretern der Schweizer Zucker AG statt, unter anderem in der Interprofession mit den entscheidenden Diskussionen über die Branchenvereinbarung. Intern fanden eine Vielzahl von Arbeitsgruppensitzungen statt. Die Aktivitäten der Mitglieder der Werkkommissionen in Frauenfeld und Aarberg wurden auch in diesem Jahr von den jeweiligen Präsidenten mit grossem Engagement geleitet. Der Präsident und der Geschäftsführer trafen sich zudem mehrmals mit Vertretern verschiedener Organisationen (Behörden, Verarbeiter, Handel, Berufsverbände, Forschungsinstitutionen, Labels, etc.) Dies immer mit dem festen Ziel, die Interessen der Pflanzler zu verteidigen.

## Krisensitzungen wegen des Rübenrüsslers

Mehrere ausserordentliche Sitzungen wurden abgehalten, um die Krise im Zusammenhang mit den Schäden des neuen, nunmehr allgemein bekannten Schädling, dem Rübenrüsselkäfer, zu bewältigen. Die Fachstelle für Zuckerrübenbau, die bereits früh in der Saison Alarm geschlagen hatte, suchte intensiv nach Antworten auf die zahlreichen Fragen. Bei einem Treffen in Chavornay (VD) konnten die Präsidenten der Regionalverbände, die SFZ und Vertreter der Transportunternehmen, der Fabrik und des Kantons Waadt die wichtigsten Fragen auf den Tisch legen und anschliessend eine sehr stark befallene Parzelle in Valeyres-sous-Rances besichtigen. Die direkte Bekämpfung war in der Wachstumsphase der Rüben nicht möglich. Dennoch richtete die Branche rasch ein System zur Entschädigung und Überwachung der Parzellen ein. Nach der Meldung durch die Produzenten wurden die stark betroffenen Parzellen von Vertretern der Fabrik und des Verbandes mit Unterstützung von Experten von Schweizer Hagel besichtigt.

Parallel zur Entschädigung wurden, je nach Situation, Entscheidungen erlassen, nicht zu roden oder den Transport zu reorganisieren. Die Branche hätte gut auf einen weiteren Schädling verzichten können. Zumal die Pflanze fast im Jahresrhythmus mit einer neuen Krankheit, einem neuen Schädling oder der Launen der Natur, konfrontiert werden. Der Verband möchte sich bei allen Akteuren bedanken, die sich dafür eingesetzt haben, dass diese Herausforderung mit möglichst wenig Aufregung überwunden werden konnte. Um sich auf einen möglichen Rübenrüsslerbefall im Jahr 2024 vorzubereiten, findet ein regelmässiger Austausch zwischen den Behörden und der SFZ statt. Zudem sind verschiedene Massnahmen geplant.

Im Bereich Pflanzenschutz hat der SVZ in Zusammenarbeit mit der SFZ und der Schweizer Zucker AG 2023 das BLV und das BLW erneut aufgefordert, für die Kampagne 2024 Notzulassungen für drei Wirkstoffe zur Bekämpfung der Blattlaus, als Vektor der virösen Vergilbung zu erteilen. Da der Antrag auf Notfallzulassung für Spirotetramat und Acetamiprid angenommen wurde und Flonicamid regulär zugelassen wird, stehen den Produzenten 2024 wieder drei Wirkstoffe zur Verfügung, um die Ausbreitung der virösen Vergilbung zu stoppen. SBR, Cercospora, die Rübenmotte, Erdflöhe und nicht zuletzt die Unkrautbekämpfung bleiben im Fokus. Viele Herausforderungen bestehen weiter, aber dank der hervorragenden Arbeit der Fachstelle blicken wir zuversichtlich in die Zukunft.

### **Wertvoller Austausch an den Versammlungen**

Traditionsgemäss finden zu Beginn des Jahres in der Westschweiz Versammlungen und zum Jahresende in der Deutschschweiz Informationsveranstaltungen statt. Im Westen waren die verschiedenen Versammlungen im Jahr 2023 ein grosser Erfolg. Bei den Rübenbauern der Plaine de l'Orbe gab es einen Wechsel im Präsidium: Steve Montandon aus Baulmes übernahm das Amt von Philippe Egger. In der Deutschschweiz sind die SVZ-Informationsveranstaltungen jeweils informativ, ohne statutarischen Teil und werden jeweils mit einem gemütlichen Apéro abgerundet. An jedem Abend war zudem ein/e Politiker/in eingeladen worden, um ein Referat über seine/ihre Verbindung zum Rübenanbau zu halten. Die Politiker/in konnten an der abschliessenden Diskussion mit den Vertretern der Fabrik, des Verbandes, der Fachstelle und der Transportorganisationen teilnehmen. Die Veranstaltungen in Hendschiken, am Strickhof, in Felben, und in Kirchberg waren auch dieses Jahr sehr gut besucht worden. Für die Produzenten aus dem Mittelland war 2023 ein zusätzlicher Abend in Ins organisiert worden. Nachdem wir in Kirchberg bzw. Ins jeweils rund 150 Personen begrüessen durften, werden wir diese Daten und Austragungsorte auch in Zukunft beibehalten. Ob die grosse Anzahl Besucher an den Veranstaltungen mit dem attraktiven Programm zusammenhing oder mit dem Bedürfnis, Antworten auf ihre Fragen zu erhalten, bleibt offen.

Ein riesiges Dankeschön an alle, die an diesen Versammlungen teilgenommen haben. Danke vor allem für jede einzelne Rübe, die Sie an die Fabrik liefern. Jede/r Zuckerrübenproduzent/in hält schlicht und einfach die gesamte Produktionskette des Schweizer Zuckers am Laufen. Landwirt oder Landwirtin, Rübenbauer oder Rübenbäuerin ist kein einfacher Beruf. Trotz Schwierigkeiten, vor allem in der Westschweiz, geben Sie diese schöne Kultur nicht auf. Lassen Sie sich beraten und teilen Sie unserer Organisation Ihre Anliegen mit. Die Zucker- und Rübenpreise erreichen Rekordhöhen und die Beiträge ermöglichen es, den Verlust in den Gebieten, die unter agronomischem Druck stehen, zu beschränken. Erhöhen Sie Ihre Fläche, motivieren Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen. Säen Sie Zuckerrüben!

Ein herzliches Dankeschön für Ihre Arbeit und Ihr Engagement.



Nicolas Wermeille  
Geschäftsführer Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzer



### Arbeitsgruppe Wissenschaft und Forschung

Im Rahmen des Forschungsnetzwerks zum nachhaltigen Zuckerrübenanbau wurden rund 40 Projekte gestartet. Die Koordination liegt in den Händen von Dr. Madlaina Peter von der Schweizerischen Fachstelle für Zuckerrübenbau. Die ersten Ergebnisse liegen bereits vor und wurden unter anderem im SFZ-Sortensortiment oder in anderen Publikationen veröffentlicht. Die SFZ, Agroscope, das FiBL, die HAFL, die kantonalen Pflanzenschutzdienste und andere Partner befassen sich mit einer Vielzahl von Herausforderungen: Bekämpfung von Blattläusen und der virösen Vergilbung, Zikaden und SBR, Cercospora, herbizidreduzierenden Techniken und Erntetechniken. Auch die Rübenmotte, Erdflöhe und natürlich der *Lixus juncii*, besser bekannt als Rübenrüssler, beschäftigen Forscher und Fachleute. Der Austausch mit den Nachbarländern, den Behörden und der Politik ist hier entscheidend, um Fortschritte zu erzielen.

### Arbeitsgruppe Anbaubereitschaft

In dieser Gruppe werden Ideen gesammelt und umgesetzt, um die Landwirte zum Anbau von Zuckerrüben zu motivieren. Dies geschieht in erster Linie durch Kommunikation über unsere eigenen Kanäle und Netzwerke oder über die landwirtschaftliche Presse. Weitere Punkte wie die T-Shirt-Aktion für die Rücksendung der Verträge, Fabrikbesuche für die Pflanzler, Messeauftritte (BEA, Tier&Technik, SwissExpo) oder Informationsveranstaltungen für die Pflanzler sind aus den Diskussionen dieser Arbeitsgruppe hervorgegangen.

### Arbeitsgruppe Kommunikation

In enger Verbindung mit der Arbeitsgruppe "Anbaubereitschaft" konzentriert sich diese AG auf eine gezielte Kommunikation. Mit Hilfe des Kommunikationsteams der Schweizer Zucker AG und den vorhandenen Instrumenten (Newsletter, BetaSwiss App, Webseiten) werden verschiedene Kommunikationsmassnahmen koordiniert und umgesetzt.

### Arbeitsgruppe Politik

Diese entscheidende AG hat ihre Arbeit wieder aufgenommen, um die bis 2026 garantierten Unterstützungen für die Branche zu sichern. Diese basieren auf drei verschiedenen Achsen: ein attraktiver Einzelkulturbeitrag, ein wirksamer Grenzschutz und eine Garantie der für die Forschung zur Verfügung stehenden Mittel. Die Standesinitiativen der Kantone Bern und Thurgau "Erhaltung des Selbstversorgungsgrads der Schweiz mit Schweizer Zucker" sollen dazu beitragen, die Bedürfnisse und Erwartungen der gesamten Branche auf parlamentarischer Ebene zu begleiten.

### Arbeitsgruppe Transporte

Nach dem Rücktritt von Josef Meyer hat Simon Häfeli, SVZ-Vorstandsmitglied und Geschäftsführer des Rübenumschlags Mittelland, die Leitung dieser Arbeitsgruppe übernommen. In dieser Gruppe werden zahlreiche Dossiers besprochen, die alle Transporteure betreffen. Unter anderem Haftungsfragen im Schadensfall, die Entwicklung der Normen oder geplante Investitionen. Für das Jahr 2023 einigten sich die Mitglieder der AG Transporte auf eine Tarifierung auf Basis des harmonisierten Verbraucherpreisindex. Ab dem Wirtschaftsjahr 2023 sollen die TO-Tarife auf Basis des oben genannten Vorschlags an die Inflation angepasst werden und der Dieselaufschlag auf Basis der Astag-Tabelle bleibt unverändert. Darüber hinaus wurde beschlossen, die Transportentschädigung für das Modell «individuell» mit demselben Zuschlag für die Kampagne 2023 und 2024 anzupassen. Diese Entscheidungen werden in der Regel von Schweizer Zucker mitgeteilt.

### Arbeitsgruppe Aktienverwaltung

Diese am Rande der Fusion neu gebildete Gruppe verwaltet die Aktien, eventuelle Käufe und die Vertretung des Aktionariats gegenüber den Gremien der Schweizer Zucker AG. Zum Jahresende 2023 lag der Aktienkurs bei CHF 24 und folgte damit nicht dem inflationären Trend des Zuckerpreises auf den Welt- und Europamärkten.

### Arbeitsgruppe Bio Rüben

Diese Arbeitsgruppe befindet sich noch in der Gründungsphase. Sie wird ab 2024 ihre Tätigkeit aufnehmen.

## 1.4. Bericht der Werkkommission

*Silvan Ziegler, Präsident Werkkommission Frauenfeld, Rothenhausen, Februar 2024*

Die Hoffnung auf ein «normales Rübenjahr 2024» ist bei den Rübenproduzenten gross. Das vergangene Jahr war sehr herausfordernd. Es brauchte zum Teil viel Geduld und starke Nerven bis gerodet werden konnte. Bis auf ein paar wenige Hektaren fanden doch noch alle Rüben den Weg in die Fabrik. Nun aber der Reihe nach:

Mit der ersten Proberodung vom 25. Juli begann die Kampagne 2023 für die Werkkommission. Bei den drei Terminen war jeweils eine Person der Kommission mit dabei und half die Proben im Feld zu graben. Es ist immer wieder spannend, die 40 Standorte in der Ost- und Westschweiz miteinander zu vergleichen. Dies gab einen ersten Anhaltspunkt für die Erntemengen der kommenden Saison.

Zu Beginn der Kampagne trafen sich die Kommissionen Ost und West in ihrem Werk zur Planung der darauffolgenden Wochen. Welche Person geht wann auf den Kontrollgang in der Fabrik, welche Investitionen wurden in der Zwischensaison getätigt und was ist neu in der Rüpro. All diese Themen wurden besprochen. Somit waren wir für die bevorstehende Kampagne gerüstet.

In Frauenfeld wurde auf die Saison 2023 bei der Waschmaschine 1 die Waschtrommel ersetzt. Die Einstellung der Trommel wurde von Jahr zu Jahr schwieriger, so dass ein Ersatz als notwendige Massnahme zum Zug kam. Auf die kommende Saison wird auch die Trommel der Waschmaschine 2 ersetzt. In Aarberg ist momentan noch kein Ersatz geplant, da sich diese Maschinen noch in einem guten Zustand befinden.

Bis Ende Oktober waren die Rodebedingungen sehr gut und die Rüben kamen sauber und in guter Qualität in die Fabrik. Danach setzte der andauernde Regen ein und die Ernte wurde immer schwieriger und zunehmend eine Herausforderung. Diese Wetterlage war bis zum Kampagnenende fast alltäglich. Trotz den widrigen Bedingungen konnte die Fabrik fast immer mit ausreichend Rübenmaterial beliefert werden.

Nach dem regnerischen November kamen im Dezember noch die Kälte und der Schnee dazu. Dieses Wetter beeinflusste ab Anfang November den Schmutzgehalt der Rüben massiv. Der Fremdbesatz stieg jede Woche an und verharrte bis Ende Kampagne auf sehr hohem Niveau. Durch die Aufnahme von Wasser und den tieferen Temperaturen, veränderte sich die Homogenität der Rüben. Diese Umstände und der hohe Schmutzgehalt führten dazu, dass die Waschmaschinen in der Rüpro an ihr Limit kamen. Durch die wöchentlichen Kontrollen unserer Seite, sowie aber auch von Seite der Fabrik, konnte eine korrekte Beprobung der Lieferungen garantiert werden.

Der hohe Fremdbesatz und die eher tiefen Zuckergehalte, (verursacht durch die Wasseraufnahme der Rüben und in der Westschweiz z.T. durch SBR), hatten in Aarberg zur Folge, dass am 11.12.2023 der Tagesdurchschnitt im Fremdbesatz höher war als der Zuckergehalt. Ich hoffe, dass dies eine einmalige Erscheinung bleibt.

Da die Zuckerrüben oft «Just in Time» gerodet und abgeführt werden mussten, hatten die Mieten kaum Zeit zum Abtrocknen. Trotzdem appelliere ich an die Rübenpflanzer, bei Regen oder tiefen Temperaturen die Mieten mit Vlies abzudecken, auch wenn der Verlad ein paar Tage später erfolgt. Es ist für alle Beteiligten nur von Vorteil, sei es für den Produzenten, den Verlad, aber auch für den Verarbeitungsprozess.

Während der laufenden Verarbeitung kontrollierte die Werkkommission zweimal mittels einer extern hergestellten Eichlösung die Analysegeräte der Rüpro. Somit hatten wir einen exakten Vergleich mit der Probeentnahme der Fabrik. Ebenfalls konnten die Werte zwischen Aarberg und Frauenfeld eins zu eins gegenübergestellt werden. Dank diesem Vergleich kann ich mit Sicherheit sagen, dass in beiden Werken gleich beprobt wurde. Es gab einzelne Produzenten, die nach Aarberg und auch nach Frauenfeld Rüben lieferten.

Gegen Ende der Kampagne waren die wetterbedingten Verhältnisse im Osten eher ein wenig besser und die meisten Mieten konnten vor der Verarbeitung noch leicht abtrocknen. Im Westen dagegen, hatten regional sehr hohe Grundwasserpegel das Ernten einzelner Parzellen verunmöglicht. Die SZU versicherte die Übernahme der noch zu rodenden Flächen auch finanziell und war bestrebt, für diese Mengen einen bestmöglichen Absatz zu generieren (Futtermittel, Biogas etc.)

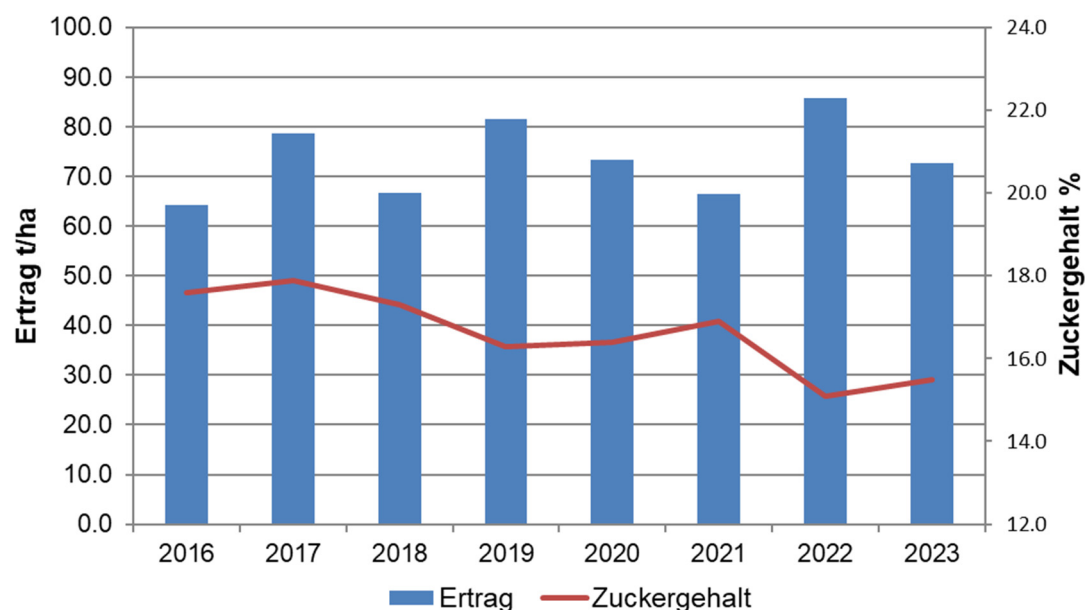
So ging die Verarbeitung der Rüben in Aarberg am 26.12.2023 und in Frauenfeld am 03.01.2024 zu Ende. Das Werk Aarberg verarbeitete in 80 Tagen 689'544 t Rüben bei 14.9% Zucker und einem Fremdbesatz von 9.8%. Die Fabrik in Frauenfeld lief 103 Tage, davon wurden in den ersten 17 Tagen 80'900 t Biorüben bei 16.3% Zucker verarbeitet und in der restlichen Zeit 734'874t konventionelle Rüben bei 16.4% Zucker und 9.6% Fremdbesatz. Dies ergab eine Gesamtmenge von 206'297t Zucker.

Für unsere Kommission ging es im neuen Jahr im Wochenrhythmus weiter. Als erstes folgten in beiden Werken separat die Nachkampagnensitzung mit den Rekursbehandlungen. Der Westen hatte 124 Rekurse, im Osten waren es 251. Auf diese Saison wurde die automatische Korrektur Fremdbesatz eingeführt. Das heisst, die Lieferung, die über 250% des Durchschnitts der restlichen Lieferungen lag, wurde automatisch korrigiert und galt als Ausreisser. Dies erleichtert uns ein wenig die Arbeit. (automatisch korrigiert, Aarberg 56, Frauenfeld 158). Eine Woche später trafen sich die beiden Kommissionen zum gemeinsamen Austausch über die vergangene Kampagne. Bei diesem Treffen konnten von unserer Seite als Pflanze, Anträge an die SZU gestellt werden. Sei es zur Verbesserung der Annahmbedingungen oder die zukünftige Investition in der Rüpro (z.B. neue Waschtrommel) oder auch allgemeine Anliegen. Diese Anträge und der Rückblick der Ernte 2023 wurden Ende Januar am runden Tisch zwischen SZU und der Werkkommission behandelt. Der Schlussentscheid über die gestellten Anträge hat zuletzt aber immer die Interprofession.

Mit diesem sportlichen Januar an Sitzungen ging die Arbeit der Werkkommission zur Kampagne 2023 zu Ende. Schon bald beginnt wieder die Aussaat 2024, wo der Grundstein für unsere Arbeit gelegt wird. Wir alle hoffen nun auf ein «normales» Rübenjahr 2024 mit viel Ertrag und viel Zucker.

In diesem Sinne bedanke ich mich bei allen Zuckerrübenpflanze und Zuckerrübenpflanzern für das entgegengebrachte Vertrauen. Auch den Vertretern der SZU ein Dankeschön für die konstruktive Zusammenarbeit. Ein grosser Dank geht auch an meine Kommissionsmitglieder von Aarberg und Frauenfeld für den stetigen Einsatz für unsere Rübenpflanze.

Grafik: Ertrag und Zuckergehalt konventionell 2016-2023 (Quelle: Schweizer Zucker AG)



## 1.5. Bericht Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenanbau SFZ

*Luzi Schneider, Geschäftsführer SFZ*

Detaillierte Informationen sind dem Tätigkeits- und Versuchsbericht zu entnehmen.

Das Jahr 2023 hat einige Veränderungen in der Fachstelle mit sich gebracht. So kam es in der Geschäftsführung nach neun Jahren zu einem Wechsel. Samuel Jenni überreichte die Geschicke an Luzi Schneider, welcher bis anhin in der Ostschweiz tätig war. Samuel Jenni wird der Region Mittelland in Zukunft als Berater zur Verfügung stehen und zusammen mit Hansjörg Weber ein kompetentes Duo bilden. In der Ostschweiz ist seit August mit Matthias Lüscher der neue Berater für die Ostschweiz am Strickhof zu finden. Der junge Agronom hat im Sommer 2023 sein Bachelorstudium an der HAFL mit starkem Fokus auf die Zuckerrübe abgeschlossen. Basile Cornamusaz wird weiterhin im Westen tätig sein. Für die Versuchs- und Forschungsaufgaben ist die Fachstelle mit Dr. Madlaina Peter optimal aufgestellt.

### Anbaujahr 2023

Das Anbaujahr 2023 war geprägt von der wohl längsten Saatperiode in der jüngsten Vergangenheit. Die Ersten haben die Zuckerrüben anfangs März gesät, die Letzten dürften ihre Zuckerrüben im Juni gesät haben. Die vielen Schlechtwetterperioden mit wenigen guten Saatzeitfenstern erschwerten die Aussaat massiv. Im Nachhinein kann gesagt werden, dass die Saaten rund um Ostern die besten waren. Anschliessend wuchsen die Zuckerrüben parzellenweise sehr unterschiedlich und der Reihenschluss war heterogen und stark abhängig von den Saatzeitpunkten. Nach dem im Juni die Zuckerrüben dennoch vielerorts anständig aussahen, kam die Sommertrockenheit und die Zuckerrüben wurden erneut gestresst. Der zu späte Niederschlag Ende Sommer konnte dennoch das Schlimmste verhindern und die Zuckerrüben konnten gestärkt in das letzte Drittel der Vegetationsphase starten. Das letzte Drittel der Vegetation begann schön herbstlich, mit hohen Temperaturen und guten Erntebedingungen. Dies änderte sich ab Mitte Oktober und es regnete bis zum Kampagnenende. Trotz diesen schlechten äusseren Bedingungen und den vielen Herausforderungen, haben die Zuckerrüben ein weiteres Mal gezeigt, dass das Kompensationsvermögen der Zuckerrübe hoch ist und sie praktisch allen Umständen trotzen kann.

### Krankheiten

Die grösste Aufmerksamkeit gilt es dem **SBR** zu geben. Die Krankheit ist leider weitere 20km gewandert und ist nun in Rothrist sowie in Thun zu finden. Die Ausbreitung ist kontinuierlich und eine Lösung ist aktuell noch nicht vorhanden. Leider verdeckte die Trockenheit und damit verbunden das fehlende Laub die Symptome und die Vergilbung zeigte sich erst spät. Die Bemühungen sind national wie international vorhanden und man ist zuversichtlich, dass eine Lösung gefunden werden kann. Es wird weiterhin an einer kombinierten Lösung mit Anbautechnik, Fruchtfolge und Sortenwahl gesucht. Bei der Sortenwahl konnten weitere Erfolge erzielt werden, so dass mit den neusten Sorten Zuckergehalte um die 15% erreicht werden können. Dennoch sind wir noch nicht am Ziel, die Fortschritte gehen aber in die richtige Richtung.

Die **viröse Vergilbung** war 2023 wiederum auf einem tiefen Niveau zu finden. In der ganzen Schweiz wurden vielerorts nur Spots von wenigen Quadratmetern gefunden. Dank den bewilligten Insektiziden kann die Blattlaus kontrolliert und eingedämmt werden. Im Westen wurden die vollen drei Applikationen durchgeführt, im Mittelland und weiter östlich waren nur eine bis zwei Applikationen nötig. Dank den Bemühungen der Pflanzenschutzfachstellen in Zusammenarbeit mit der SFZ wurde das Monitoring erfolgreich durchgeführt und so grössere Schäden verhindert. Für den Anbau 2024 ist mit gleichen Massnahmen zu rechnen.

Das Jahr wurde ebenfalls stark durch die Blattfleckenkrankheit **Cercospora** geprägt. Durch den späten Reihenschluss und der Sommertrockenheit wurden die Bedingungen für Infektionen erst im Spätsommer erreicht und dies zeigte sich in vereinzelt, im Herbst sichtbaren Fällen. Dank toleranten Sorten und der neuen CR+ Genetik kann das Sporenvolumen tief gehalten werden und somit wird auch in der nahen Zukunft mit einem tiefen Blattfleckendruck gerechnet werden dürfen.

Leider ist im Westen mit dem **Rübenrüssler** ein neuer Schädling aufgetreten. Dieser sticht im Sommer seine Eier in den Rübenstängel ein. Aus den Eiern schlüpfen Larven, welche sich dann dem Blattstiel entlang zum Rübenkopf fressen und im Rübenkopf Frassgalerien hinterlassen (siehe Bild). Das Problem wurde zu Beginn grösser gemacht als es war, denn es wurde mit dem Verlust der betroffenen Parzellen gerechnet. Dies ist erfreulicherweise nur in den wenigsten Fällen passiert. Agronomisch stehen wir vor einer weiteren wichtigen Herausforderung, in welcher wir aktuell noch keine Lösungen haben. Der Austausch mit dem Ausland ist dabei essenziell, da Frankreich und Italien das Problem kennen. Hauptgrund dürfte der trockene Sommer gewesen sein, denn die Rübenrüssler mögen weder Bewässerung (Frankreich) noch Regen. Sobald sie nass werden, sind sie mehrere Stunden inaktiv. Es darf also gehofft werden, dass ein «normaler» Sommer mit einigen Niederschlägen das Problem auf natürliche Weise eindämmen könnte.



*Abbildung 1: Galerieschäden verursacht durch die Larve des Rübenrüsslers. Die Frassschäden sind Eintrittspforten für weitere sekundäre Krankheiten.*

Die zunehmende Sommertrockenheit führt leider, vor allem im Westen, zu einem vermehrten Auftreten der **Rübenmotte**. Diese frisst die jungen Herzblätter ab und sorgt für einen weiteren Stressfaktor.

## Sortenprüfung

Schweizweit wurden über 17 Versuchsstandorte zu den Themen Klassiksorten, Smartsorten, SBR und viröser Vergilbung angelegt. Das anspruchsvolle Jahr hatte leider Einfluss auf die Auswertungen. So konnten weniger Versuche als in anderen Jahren geerntet werden. Dennoch konnten statistische Auswertungen vorgenommen werden. Die Resultate waren erfreulich, so dass praktisch in allen Segmenten neue Sorten aufgenommen werden konnten und der jährliche Zuchtfortschritt von rund 1% ausgenutzt werden kann. Zudem konnte mit der ST-Gotthard die erste Sorte mit einer besseren Eignung für die viröse Vergilbung aufgenommen werden. So zeigt sich, dass sich die Bemühungen der Fachstelle lohnen und Erfolge, wenn teilweise nur klein, erzielt werden können. Die genauen Sortenergebnisse und das Sortenangebot können im Versuchsbericht resp. im Rübenpflanze 1 2024 genauer betrachtet werden.

## Dienstleistungen für die Zuckerindustrie und Pflanzeorganisation

- Aktive Mitarbeit im Forschungsnetzwerk
- Mitarbeit in diversen Gremien, unter anderem Plattform Pflanzenschutz
- Projekteingaben zu diversen agronomischen Herausforderungen beim BLW
- Diverse Teilnahmen an Verbandsversammlungen
- Mitwirken Agroline-Feldtage in Kölliken
- Mitarbeit Ertragshebung

## Auslandtätigkeiten



Abbildung 2: Das Phänomen "Stolbur" hier in Würzburg bei einem Auslandsbesuch zum Austausch und Umgang mit dieser Herausforderung.

Das Jahr 2023 war das erste «reguläre» Jahr nach der Pandemie. So besuchte die Fachstelle die Vermehrungsstation der KWS in Italien und den IFZ Kongress in Göttingen, verbunden mit einem Besuch auf der Versuchsstation Kirschgartshausen. Hinzu kamen SBR-Besuche in Heilbronn, Baden-Württemberg oder dem Elsass.

Der Auslandsaustausch hat sich stark intensiviert. Durch die Zunahme weiterer Probleme und Herausforderungen ist es unumgänglich, einen guten und gezielten Austausch zu fördern und in den verschiedenen Arbeitsgruppen vertreten zu sein. So sind diverse Aktivitäten mit den anderen europäischen Organisationen im vollen Gang.

An dieser Stelle möchte sich das Präsidium, der Vorstand und die Mitarbeiter der Fachstelle für das Vertrauen in unsere Arbeit und unsere Dienstleistung bei der Trägerschaft bedanken.

## 1.6. Interprofession

### Definitiver Rübenpreis 2022

Dank dem guten Betriebsergebnis der Schweizer Zucker AG, das von den hohen Zuckerpreisen getragen wird, zahlt die Branche konsequenterweise den vollen Richtpreis 2022 aus. Der definitive Preis 2022 beträgt somit 50 Franken pro Tonne für konventionelle Rüben und 159 Franken für Bio-Rüben. Der Richtpreis ist in den letzten drei Jahren um 16 Franken gestiegen (!), inklusive der letzten Erhöhung um 3 Franken, die für 2024 beschlossen wurde (siehe unten). Diese Zahlen sind in einem aussergewöhnlichen Marktumfeld zu sehen. Im Vergleich zu anderen Ackerkulturen sind sie besonders positiv.

### Branchenvereinbarung 2023

Die Grund- und Richtpreise steigen bei den konventionellen Rüben um 8 Franken auf 53 respektive 58 Franken pro Tonne Zuckerrüben. Grund- und Richtpreis bio steigen auch um 8 Franken auf 163 respektive 167 Franken pro Tonne Zuckerrüben. Gemäss dem unter 4.2.1 der Branchenvereinbarung eingeführten flächenabhängigen Preismodell steigt der Grund- und Richtpreis für konventionelle Rüben inkl. IPS um 0.50 Franken pro Tonne auf 53.50 respektive 58.50 Franken pro Tonne. Steigt die Fläche auch künftig, wird auch der Preis weiter steigen – jede Rübe zählt.

### Branchenvereinbarung 2024

Geprägt von den positiven Marktaussichten hat die Interprofession die Preise wieder angehoben. Die Richtpreise steigen für alle Produktionsrichtungen um mindestens 3 Franken pro Tonne. Der konventionelle Richtpreis liegt bei 61 Franken pro Tonne Zuckerrüben und bei 170 Franken/t für bio. Das für 2023 eingeführte, progressive Preissystem bleibt bestehen. Je nach gesamten Anbauflächen bei konventionellen Rüben inkl. IPS können zusätzlich bis zu 2 Franken höhere Rübenpreise erreicht werden. Als weitere Verbesserung für die Pflanzereien und Pflanzler wird die zweite Akontozahlung angepasst. Neu wird für alle der Saldo des «Pflanzerkontos» ausbezahlt. Für die Schlusszahlung bleibt nur noch die marktabhängige Komponente offen.

*Tabelle: Rübenrichtpreise gemäss Branchenvereinbarung (BV) 2019 bis 2024*

Preise CHF/t Rüben	BV 2019	BV 2020	BV 2021	BV 2022	BV 2023 <sup>1</sup>	BV 2024 <sup>1</sup>
Zuckerquote	265 000	265 000	265 000	250 000	250 000	250 000
Grundpreis AC	39	39	40	45	53	53
Aus Rückstellungen	0 - 6	0-6	0-5	0-5	0-5	0-5
Variable Komponente	0 - 6	0-6	0-6	0-6	0-6	0-8
Richtpreis	44	44	45	50	58	61
Ausbezahlter Preis	44	44	45.40	50	noch offen	noch offen

<sup>1</sup> Preise basiert auf der gesamten konventionellen Zuckerrübenfläche gemäss 1. Mai Statistik

*Tabelle: Anreizsystem für Preise, gekoppelt an die gesamte Rübenanbaufläche*

Anbaufläche	Grundpreis	Richtpreis
Bis 16 000 ha	53.00	61.00
Über 16 000 ha	53.50	61.50
Über 16 500 ha	54.00	62.00
Über 17 000 ha	54.50	62.50
Über 17 500 ha	55.00	63.00

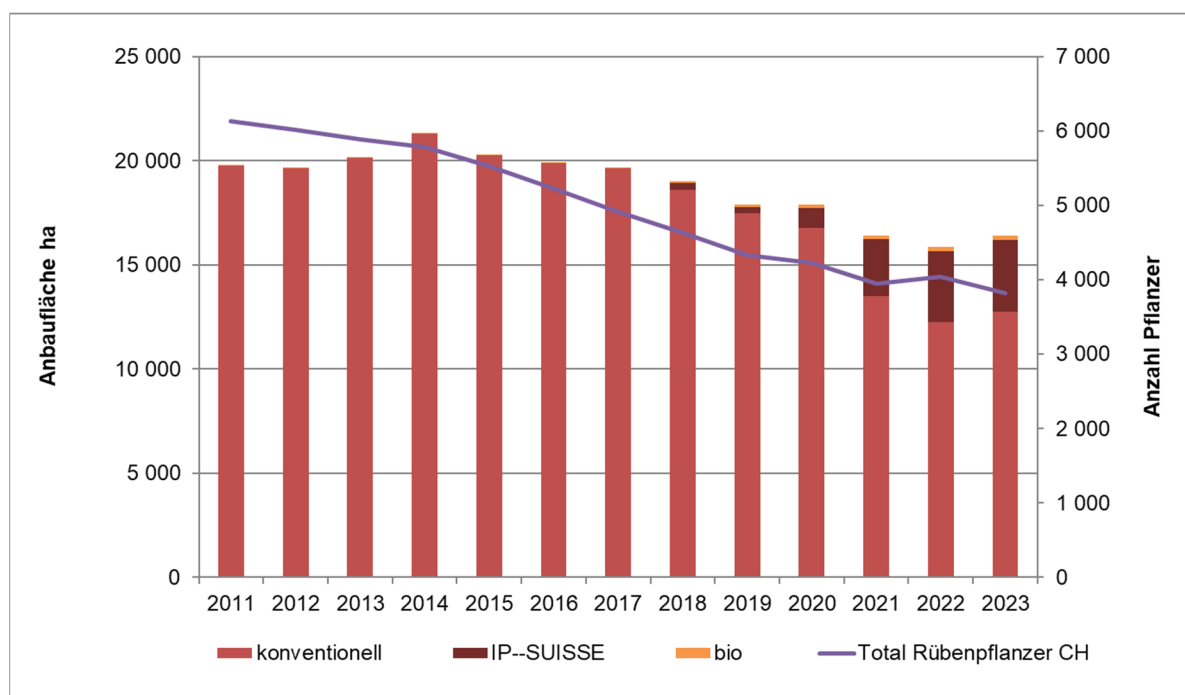
## IP-SUISSE Zucker

Unter anderem durch die Produktionssystembeiträge des Bundes und den Zuschlag von 200 CHF/ha auf den Einzelkulturbeitrag, hat die Fläche zwischen 2022 und 2023 nochmals zugenommen. Die Gesamtfläche beläuft sich auf 3'431 ha. Zur Erinnerung: 2017 wurde keine einzige Hektare unter diesem Label vermarktet. Das Angebot übersteigt insgesamt die Nachfrage. In den letzten Monaten konnten jedoch neue Kunden für IP-SUISSE Zucker gewonnen werden. Dies stimmt uns zuversichtlich, dass sich in den kommenden Jahren Produktion und Absatz ausgleichen werden. Zusammen mit IP-SUISSE hat die Branche im Jahr 2023 Lösungen gefunden, um die aktuell hohen Lagerbestände abzubauen und dennoch den Anbau auf den prognostizierten Absatz auszuweiten: Die IPS-Prämie beträgt unverändert 60 Franken pro Tonne. Für den Anbau 2024 werden mindestens 30 Franken pro Tonne Zucker zugesichert. In der Mengenbilanzierung wird die produzierte Zuckermenge im gleichen Verhältnis angerechnet. Ein Beispiel: werden 50% der Prämie ausbezahlt, so können auch nur 50% der effektiv produzierten Menge als IPS-Zucker vermarktet werden. Für den Anbau 2024 können sich alle bestehenden IPS-Produzenten (in den Jahren 2021 bis 2023 mindestens einmal ein Vertrag mit IPS abgeschlossen) sowie alle die sich bis am 1. Juli 2023 auf der Warteliste eintragen liessen, anmelden. Wichtig: es muss sowohl ein Vertrag mit IP-SUISSE als auch mit der Schweizer Zucker AG abgeschlossen werden.

## Biozucker

Die Anbaufläche nimmt weiter zu. Nachdem sie 2022 die 200 ha-Marke überschritten hatte (208 ha), lag sie 2023 bei 241 ha. 182 ha im Westen mit 51 Pflanzern und 59 ha in der Ostschweiz mit 30 Pflanzern. Schweizer Biozucker ist weiterhin sehr gefragt. Die Nachfrage nach BIO-Suisse-Zucker kann derzeit nicht gedeckt werden. Auf SVZ-Ebene befindet sich 2023 eine neue Arbeitsgruppe "Bio Rüben" in der Aufbauphase und soll 2024 ihr Tätigkeit aufnehmen. Ziel ist es, die Interessen des Schweizer Bio-Zuckerrübenanbaus besser zu sammeln und zu vertreten.

Graphik: Entwicklung Anbauflächen und Anzahl Pflanzler 2011 bis 2023





### Importrüben 2016 – 2023

(Quelle SZU)

	Import konventionelle ZR (t)	Import Bio ZR (t)	Import Total (t)
2016	45 970	40 780	86 750
2017	82 340	45 160	127 500
2018	86 774	57 834	144 608
2019	141 923	65 025	206 948
2020	162 996	76 685	239 681
2021	225 292	70 225	295 517
2022	230 434	86 203	316 637
2023	235 448	69 004	304 452

### Mitglieder der Interprofession

<b>SVZ (4 Stimmrechte)</b>	<b>Schweizer Zucker AG (4 Stimmrechte)</b>
Martin Flury	Guido Stäger
Pierre-Alain Epars	Michael Feier
Adrian Kramer	Peter Imhof
Andreas Guyer	Jürg Burkhalter
Silvan Ziegler	
Nicolas Wermeille	

## 1.7. Politische Rahmenbedingungen

Nicolas Wermeille

### Agrarpolitik

Für die gesamte Branche war im Jahr 2021 die Verankerung eines Einzelkulturbeitrags von 2'100 CHF/ha im Landwirtschaftsgesetz bis 2026, ein entscheidender Schritt. Der minimale Grenzschatz von 7 CHF/dt Zucker, der Beitrag von 200 CHF/ha für Bio- und IP-Rüben sowie das Forschungsprogramm des Bundes gehören ebenfalls zu diesen ebenso wichtigen, wie notwendigen Unterstützungen. Die gesamte Branche arbeitet derzeit daran, diese Unterstützung aufrechtzuerhalten. Diese Gespräche müssen gemeinsam mit der Industrie und den Behörden geführt werden, um ein starkes Paket zu schaffen. Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten machen die Standesinitiativen der Kantone Thurgau und Bern zur Unterstützung des einheimischen Zuckers ihren Weg im Bundeshaus.

Im Rahmen der parlamentarischen Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» werden die im Jahr 2023 neu eingeführten Massnahmen der Produktionssystembeiträge (PSB) auch 2024 eingeführt:

- Verzicht auf den Einsatz von Fungiziden und Insektiziden: CHF 800.-/ha
- Verzicht auf Herbizide: CHF 250.-/ha

Das Jahr 2023 war in Bezug auf Volksabstimmungen für die Landwirtschaft endlich ruhig. Der Ständerat hat den vom Nationalrat ausgearbeiteten Gegenentwurf zur Biodiversitätsinitiative begraben und damit die Diskussionen über einen Kompromiss beendet, sodass die Bevölkerung der Schweiz am 22. September 2024 über den Text der Umweltorganisationen abstimmen wird. Aktuell gibt es in der Schweiz über 195'000 ha Biodiversitätsförderflächen auf Landwirtschaftsland. Das entspricht rund 19 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Für den SVZ ist die Rechtsgrundlage für die Förderung der Biodiversität bereits vorhanden. Um eine bessere Wirkung zu erzielen, braucht es neue Ansätze. Denn mehr Fläche bringt nicht mehr Erfolg. Ausserdem verfügt die Schweiz über eine Biodiversitätsstrategie und einen Aktionsplan, daher wird der SVZ diesen Text nicht unterstützen.

### Stellungnahmen

Der Schweizerische Verband der Zuckerrübenpflanzer hat zu mehreren wichtigen Texten Stellung genommen. Der SVZ hat sich zum Agrarverordnungspaket 2023 geäussert, indem er die Senkung des Basisbeitrags, der eine Aufrechterhaltung der Produktion von Schweizer Lebensmitteln garantiert, entschieden ablehnt. Wenn die finanziellen Mittel nicht ausreichen, um den Beitrag bei Fr. 700.-/ha zu halten, müssen die Beiträge für die Biodiversität entsprechend gekürzt werden. Eine Kürzung des Basisbeitrags für eine angemessene Bodenbedeckung ist für den SVZ zudem nicht akzeptabel. Solange die definitive Beteiligung und damit die Kosten der neuen Produktionssysteme nicht bekannt sind, sollte keine übereilte Kürzung vorgenommen werden. Schliesslich wiederholte der SVZ seine Forderung, den Landwirtinnen und Landwirten die Möglichkeit zu geben, Parzelle für Parzelle und nicht die gesamte Kultur für das Herbizidverzichtsprogramm anzumelden. Die Umsetzung in der Praxis wird dadurch sehr erschwert. Diese neue Besteuerung wirkt sich negativ auf die Teilnahmequote aus, d.h. indirekt auf den Mehrwert einer solchen Massnahme für die Umwelt.

Alle Stellungnahmen des SVZ sind Online unter <https://www.svz-fsb.ch/de/publikationen/stellungnahmen.html> einsehbar.

## 1.8. Internationales

### *SVZ & Schweizer Zucker AG*

Nach der COVID-Krise konnte im Jahr 2022 der SVZ den Kontakt mit den EU-Pflanzern wieder pflegen und im Juni eine Delegation nach Danzig in Polen zur CIBE-GV (International Confederation of European Beet Growers) schicken. Im Jahr 2023 fand keine offizielle Geschäftsreise statt, obwohl der Kontakt mit der CIBE weiterhin sehr eng ist. Mehrere Online-Sitzungen fanden im Laufe des Jahres statt, die sich u.a. mit Neuigkeiten zum Pflanzenschutz oder mit der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen befassten. Der Austausch mit der CIBE ist immer sehr bereichernd und ermöglicht uns, bestimmte Dossiers in einem übergeordneten Kontext zu behandeln.

Anfang 2023 wurde ein Ausflug zu unseren französischen Nachbarn von Josef Meyer organisiert. Die Schweizer Delegation hatte die Gelegenheit, sich mit Cyril Cogniard, dem Präsidenten der CGB (Vereinigung der französischen Zuckerrübenpflanzer) von Champagne-Burgund, auszutauschen. Der Austausch war äusserst bereichernd. Der Besuch des Betriebs von Vincent Gobillard aus Courtisols, Vizepräsident der CGB Champagne-Burgund, gab Gelegenheit zu Gesprächen und Einblicken in die Abläufe eines Betriebs, der fast zehnmal so gross ist, wie ein Schweizer Standardbetrieb.

### **Weltzuckermarkt**

Die Weltmarktpreise für Weisszucker blieben im Jahr 2023 auf einem Rekord-Niveau. Im Jahre 2023/24 wird laut Prognose der internationalen Zuckerorganisation (ISO) von einem Produktionsdefizit von 4,36 Mio. Tonnen ausgegangen, was den europäischen Markt ebenfalls beeinflussen wird. Kommt hinzu, dass wichtige asiatische Produktionsländer, wie Indien und Thailand, die Zuckerexporte infolge dürrebedingter Ertragseinbussen einschränken. Grund für die Dürre sei das Wetterphänomen El-Niño. Der Weltmarkt wird sich darum in nächster Zeit auf die brasilianischen Lieferungen stützen müssen. Diese Situation birgt naturgemäss erhebliche Risiken, weil auch hier die Ernte und die Hafenverladung von den El-Niño-Auswirkungen gestört werden könnten. Im November und Dezember wurden in den Küstenregionen von Zentral- und Südbrasilien bereits schwere Regenfälle beobachtet. Im Hafen verlängerte sich die Schlange der Rohzuckerschiffe auf den höchsten Stand der letzten Jahre.

## EU

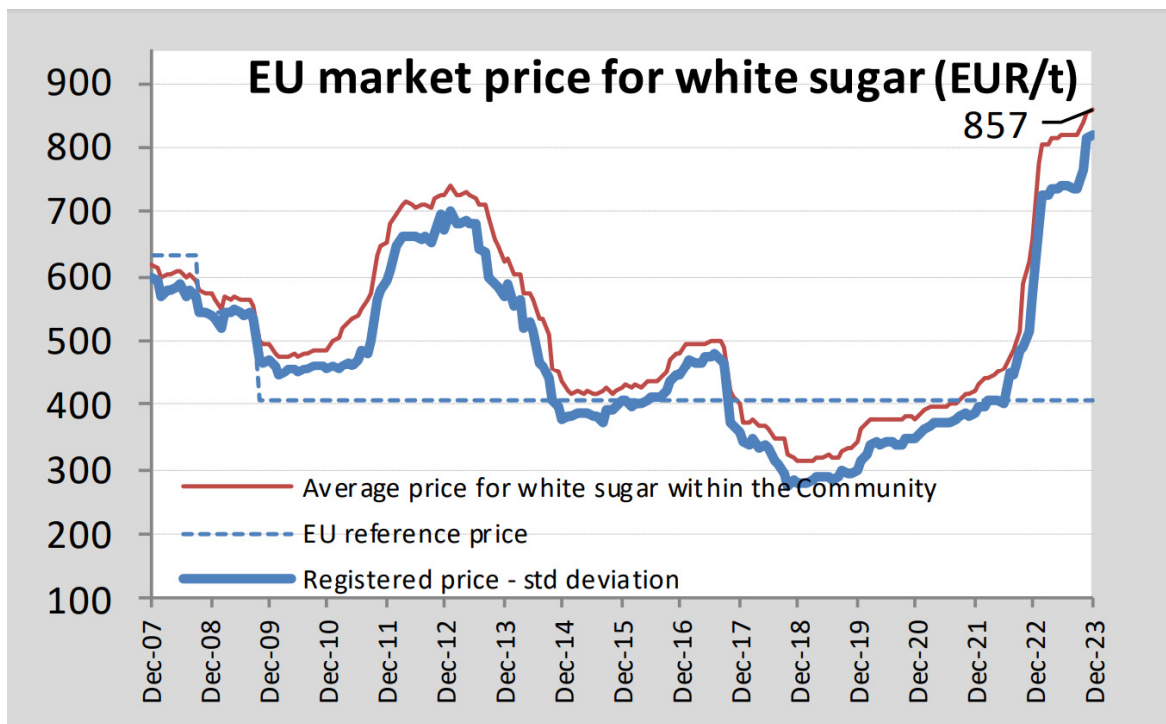
Die EU-Kommission prognostizierte die Zuckerproduktion um 6-7% höher als in der vergangenen Saison, was sich noch bestätigen muss. Damit wäre die EU mit einem höheren Selbstversorgungsgrad von über 90% von der angespannten Situation am Weltmarkt nur bedingt betroffen. Die Zuckerrübenernte wurde allerdings durch starke Regenfälle in ganz Nordeuropa beeinträchtigt. Nach Angaben von Meteo France hat es in Frankreich 32 Tage in Folge geregnet, so lange wie seit 1998 nicht mehr. Einige Betriebe haben die Produktion gedrosselt, weil sie zu wenig Rüben zur Verarbeitung erhalten haben.

Gemäss der letzten Aktualisierung der europäischen Zuckerbilanz vom Dezember 2023:

- Die Menge an produziertem Weisszucker für 2023/24 wird nach oben korrigiert (15,8 Mio. t).
- Die Menge an Weisszucker, die in der EU für 2022/23 verbraucht wird, wird deutlich auf 12,4 Mio. Tonnen für 2022/23 und 12,7 Mio. Tonnen für 2023/24 (13,7 Mio. Tonnen für 2021/22) gesenkt.
- Die Menge des 2023/24 exportierten Rohweisszuckers wird deutlich auf 1,1 Mio. t nach oben korrigiert.
- Die Lagerbestände am Ende der Kampagne 2022/23 und 2023/24 wurden ebenfalls nach oben korrigiert, wobei die Lagerbestände am Ende der Kampagne auf 2,07 Mio. t bzw. 2,35 Mio. t geschätzt wurden (gegenüber 1,37 Mio. t bzw. 1,42 Mio. t, die im September 2023 geschätzt wurden): Diese Lagerbestände entsprechen in etwa denen von 2019/20.

Stand Dezember 2023 gibt es in der EU offensichtlich weder einen Mangel noch ein Defizit an Zucker.

*Grafik: Referenzpreis (blau gestrichelt) und erhobener Preis (blau) zwischen Dezember 2007 und Dezember 2023 für Weisszucker in der EU in EUR/t. Die rote Linie stellt den Durchschnittspreis für Weisszucker innerhalb der Europäischen Community dar.*



Quelle : European Commission, Sugar market observatory,

[https://agriculture.ec.europa.eu/data-and-analysis/markets/overviews/market-observatories/sugar\\_en](https://agriculture.ec.europa.eu/data-and-analysis/markets/overviews/market-observatories/sugar_en)

## 2. Tätigkeitsprogramm 2024

- **Interprofession Zucker**
  - Definitiver Preis 2023 festsetzen
  - Branchenvereinbarung 2025, Beteiligung EBITDA prüfen
  - Diskussion und Umsetzung von Verbesserungen der Methodik im Zusammenhang mit dem Fremdbesatz; Begleitung der Fortschritte der HAFL-Studie
  - Die Notwendigkeit verschiedener Investitionen prüfen
  - Enge Zusammenarbeit zwischen SVZ und SZU pflegen
  - Schweizer Bio- und IP Suisse- Zucker fördern und weiter ausbauen
  - Schweizer Zucker AG bei der weiteren Verbesserung im Bereich Logistik beraten und begleiten.
  
- **Landwirtschaftspolitik (CH, EU, WTO)**
  - Rahmenbedingungen für die Aufrechterhaltung des Hilfspakets Schweizer Zucker festlegen: Grenzschutz für Zucker und Einzelkulturbeitrag für Zuckerrüben und Zusatzbeitrag für Zuckerrüben, die nach den Anforderungen der biologischen Landwirtschaft oder der integrierten Produktion (fungizid und insektizidfrei) angebaut werden
  - Strategie Schweizer Zucker, basierend auf den Empfehlungen der Betriebswirtschaftsstudie Schweizer Zucker weiterverfolgen.
  - Parlamentarischen Initiative «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren und Reduktion der Nährstoffverluste» umsetzen
  - Position zu den Neuen Pflanzenzüchtungsverfahren erarbeiten
  - Regelmässiger Dialog mit dem BLW und Kontakt mit politischen Entscheidungsträgern pflegen
  - Regelmässiger Austausch mit verschiedenen Vertretern des Ackerbaus und der Lebensmittelindustrie pflegen
  - Stellungnahmen zu agrarpolitischen Vorlagen erarbeiten
  - In der Landwirtschaftskammer, in der Fachkommission Pflanzenbau und der Plattform Pflanzenschutz des SBV mitwirken.
  - Auf die Erreichung der Ziele der Zielvereinbarung mit dem BLW hinarbeiten.
  
- **Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau**
  - In den Vereinsorganen mitwirken
  - Organisatorische und personelle Ausrichtung begleiten
  - Zusammenarbeit zur wirksamen Bekämpfung der viröse Vergilbung (Blattläuse), SBR, Cercospora, Rübenrüsselkäfer, Erdflöhe, Rübenkopfälchen und anderer relevanter Krankheiten oder Schädlinge.
  - Bei der Umsetzung den aktuellen Forschungsprojekte mitwirken
  - In der AG „Begleitung der Sortenprüfung“ und Unterstützung bei der ausgebauten Sortenprüfung mitwirken
  - Anbaumethoden mit reduziertem Pflanzenschutzmitteleinsatz unter Berücksichtigung des Ertragsniveaus unterstützen
  - Stärkung und Sicherung der verfügbaren Mittel für die Forschung im Zusammenhang mit der Schweizer Zuckerrübenproduktion
  - Ausbau der wirtschaftlichen Beratung im Zuckerrübenanbau unterstützen
  - Sicherstellen, dass wirksame Strategien zur Unkrautbekämpfung in der Zuckerrübenproduktion beibehalten werden
  - In der gesamtschweizerischen Plattform Erdmandelgras und bei der Entwicklung eines gesamtschweizerischen Massnahmenpakets gegen Erdmandelgras mitwirken

- **Kommissionen und Arbeitsgruppen**
  - Aktive Fortsetzung der Dialoge und Aktivitäten mit den Transport-, und Regionalorganisationen.
  - In den brancheninternen Arbeitsgruppen Politik, Kommunikation, Transporte, Wissenschaft/Forschung und Anbaubereitschaft aktiv mitwirken
  - Aufbau und Einleitung der neuen Arbeitsgruppe 'Bio'
  - Zusammenarbeit mit dem Dachverband der Schweizerischen Bienenzüchtervereine «apisuisse».
  - Koordination der Aktivitäten und Anträge der Werkkommissionen
  - Kostensenkung und Effizienzsteigerung entlang der ganzen Wertschöpfungskette Zucker fördern
  
- **Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**
  - Direkte Kommunikation mit den Pflanzern weiter ausbauen, attraktive regionale Informationsveranstaltungen durchführen
  - Unterstützung der SZU bei verschiedenen Landwirtschaftsmessen.
  - Gemeinsamer elektronischen Newsletters «BetaSwiss» koordinieren und weiterführen
  - APP «BetaSwiss» unterhalten
  - Internetseite SVZ-FSB bewirtschaften
  - Entscheide der Arbeitsgruppe Anbaubereitschaft zum Erhalt und Ausbau der Anbaufläche umsetzen
  - Auftritte in den Agrar- und allgemeinen Medien
  
- **Europäische Kontakte**
  - An der CIBE-Generalversammlung teilnehmen
  - Am Jahrestreffen der Technischen Kommission der CIBE teilnehmen
  - Im Verwaltungsrat und in der Kommission für wirtschaftliche und allgemeine Angelegenheiten der CIBE mitwirken
  - Bilateralen Austausch mit nahestehenden Produktionsländern pflegen

## Jahresrechnung 2023 / Comptes 2023

### Bilanz per / Bilan au 31.12.2023

	31.12.2023	31.12.2022
<b>Aktiven / Actifs</b>		
<b>Umlaufvermögen / Actifs circulants</b>		
PC 61-547754-3	212 566.43	366 754.75
BEKB Sparkonto SVZ	-3.50	
BEKB Wertschriftenkonto SVZ	6'895.44	
Forderungen / Créances	360.74	11 693.20
Aktive Rechnungsabgrenzung / Actifs transitoires	233.70	116.75
<b>Total Umlaufvermögen / Actifs circulants</b>	<b>220 052.81</b>	<b>378 564.70</b>
<b>Anlagevermögen / Actifs immobilisés</b>		
SVZ Aktien Schweizer Zucker AG ab 01.04.2023	12 580.00	
OVZ Aktien Schweizer Zucker AG per 31.03.2023	4 500 473.50	
WVZ Aktien Schweizer Zucker AG per 31.03.2023	7 033 598.30	
WVZ Aktien Südzucker AG per 31.03.2023	6 596.43	
WVZ Aktien Landwirtschaft AG der ZRA per 31.03.2023	84 000.00	
<b>Total Anlagevermögen / Actifs immobilisés</b>	<b>11 637 248.23</b>	
Aktiven vor Reinverlust	11 857 301.04	
<b>Reinverlust / Perte</b>	<b>255 043.35</b>	<b>14 017.57</b>
<b>Total Aktiven / Total actifs</b>	<b>12 112 344.39</b>	<b>392 582.27</b>
<b>Passiven / Passifs</b>		
<b>Fremdkapital / Fonds étrangers</b>		
Verbindlichkeiten / Obligations	21 248.80	231 036.80
übrige kurzfristige Verbindlichkeiten / autres obligations à court terme	3'563.86	162.15
Verbindlichkeiten FAK / Obligations CAF	167.75	45.60
<b>Total Fremdkapital / Totales fonds propres</b>	<b>24 980.41</b>	<b>231 244.55</b>
<b>Eigenkapital / Fonds propres</b>		
Verbandsvermögen / Fortune de la Fédération	12 087 363.98	161 337.72
<b>Total Eigenkapital / Total fonds propres</b>	<b>12 087 363.98</b>	<b>161 337.72</b>
<b>Total Passiven / Total passifs</b>	<b>12 112 344.39</b>	<b>392 582.27</b>

## Erfolgsrechnung 2023 und Budget 2024 / Compte de résultat 2023 et budget 2024

	2022 Rechnung 2022 Compte	2023 Budget	2023 Rechnung 2023 Compte	2024 Budget
<b>ERTRAG / PRODUITS</b>				
Pflanzerbeitrag SVZ und SFZ / <i>Cotisations planteurs FSB et CBS</i>	648 867.75	650 000.00	810 601.60	635 000.00
Beitrag SZU an Basiskommunikation SBV / <i>Participation SUS communication de base USP</i>	3 858.00	3 858.00	3 858.00	3 858.00
Geschäftsführung WVZ / <i>Gérance ABSO</i>	13 247.40	0.00	7 176.30	0.00
<b>Total Ertrag aus Beiträgen / Total produits cotisations/participa- tions</b>	<b>665 973.15</b>	<b>653 858.00</b>	<b>821 635.90</b>	<b>638 858.00</b>
Verschiedene Einnahmen Revenus divers	45.77	0.00	41.10	0.00
<b>Total Übriger Ertrag Total autres produits</b>	<b>45.77</b>	<b>0.00</b>	<b>41.10</b>	<b>0.00</b>
<b>Total Ertrag Total produits</b>	<b>666 018.92</b>	<b>653 858.00</b>	<b>821 677.00</b>	<b>638 858.00</b>





	2022 Rechnung 2022 Compte	2023 Budget	2023 Rechnung 2023 Compte	2024 Budget
<b>AUFWAND / CHARGES</b>				
Fachstelle SFZ Centre betteravier CBS	-290 000.00	-290 000.00	-290 000.00	-290 000.00
Beitrag an OVZ und WVZ Contribution OVZ et ABSO	-43 431.95	0.00	0.00	0.00
Beitrag SBV Cotisations USP	-33 190.00	-33 200.00	-33 190.00	-33 190.00
Beitrag SBV Basiskommunikation Contribution communication de base USP	-7 715.95	-8 500.00	-7715.95	-8 500.00
Beiträge LID / AGIR Cotisation LID/AGIR	-9 000.00	-9 000.00	-9 000.00	-9 000.00
Beiträge Mitgliedschaften Affiliations	-3 000.00	-3 000.00	-3 000.00	-3 000.00
Beitrag CIBE Cotisation CIBE	-10 446.62	-11 000.00	-10 472.92	-11 000.00
<b>Total Beiträge und Mitgliedschaften Total contributions et affiliations</b>	<b>-396 784.52</b>	<b>-354 700.00</b>	<b>-353 378.87</b>	<b>-354 690.00</b>
Sitzungsgelder Delegierte Jetons de présence délégués	-9 950.00	-7 000.00	-19 675.00	-7 000.00
Löhne / Sitzungsgelder Vorstand und Kommissionen ; Jetons de présence / Salaires comité et commissions	-57 190.00	-65 000.00	-50 190.00	-65 000.00
AHV / IV / EO / ALV AVS / AI / APG / AC	-3 462.25	-3 500.00	-2 958.00	-3 500.00
FAK /CAF	-789.60	-1 000.00	-674.85	-1 000.00
Spesen Delegierte Indemnités délégués	-4 649.30	-3 500.00	-8 439.75	-3 500.00
Spesen Vorstandsmitglieder Indemnités membres du comité	-24 744.10	-20 000.00	-16 607.20	-20 000.00
Übrige Spesen Autres indemnités	-194.90	0.00	0.00	0.00
Geschäftsführung Gérance	-120 651.70	-125 000.00	-135 666.30	-120 000.00
Spesen Geschäftsführung Indemnités gérance	-4 969.20	-3 000.00	-6 378.10	-3 000.00
Buchhaltung Comptabilité	0.00	0.00	-61.95	-5 000.00
Übersetzungen Traduction	-5 649.95	-15 000.00	-2 352.80	-5 000.00P
<b>Total Personalaufwand Total charges personnel</b>	<b>-232 251.00</b>	<b>-243 000.00</b>	<b>-243 003.95</b>	<b>-233 000.00</b>
Büromaterial / Kopien / Porti Materiel de bureau / photocopie / ports	-1 960.80	-3 000.00	-3 582.65	-3 500.00
Fachliteratur Littérature technique	-1 263.27	-1 200.00	-1 322.19	-1 400.00
Rechtsberatung Conseil juridique	-3 724.35	-5 000.00	0.00	0.00
Aufwand Sitzungen Charges séances comité	-1 816.80	-4 000.00	-3 542.00	-4 000.00

	2022 Rechnung 2022 Compte	2023 Budget	2023 Rechnung 2023 Compte	2024 Budget
Aufwand Delegiertenversammlung Charges assemblée des délégués	-9 090.70	-9 000.00	-9 291.05	-9 000.00
Aufwand Kongress / Ausflug Charge pour congrès et sorties	-7 701.12	-9 000.00	-10 081.90	-9 000.00
Kommunikation Communication	-1 416.65	-1 000.00	-1 335.50	-1 000.00
Öffentlichkeitsarbeit Relations publiques	-21 179.20	-18 000.00	-29 160.55	-20 000.00
Verschiedene Ausgaben Autres charges	-502.80	-2 000.00	-1 144.35	-2 000.00
<b>Total sonstiger Betriebsaufwand Total autres charges d'exploitation</b>	<b>-48 655.69</b>	<b>-52 200.00</b>	<b>-59 460.19</b>	<b>-49 900.00</b>
Bankspesen Frais bancaires	-2 321.23	-1 000.00	-2 357.07	-1 000.00
Kursverluste Finanzanlagen Pertes du cours des actifs financiers	0.00	0.00	-1 308.72	0.00
Kapitalerträge Rendements du capital	0.00	0.00	0.55	0.00
Wertschriftenertrag Rendement des actifs	0.00	0.00	724.55	0.00
<b>Total Finanzerfolg Total résultat financier</b>	<b>-2 321.23</b>	<b>-1 000.00</b>	<b>-2 940.69</b>	<b>-1 000.00</b>
Steuern Bund, Kanton und Gemeinde Impôts Conf., canton, commune	-24.05	-200.00	-2 299.95	-200.00
Periodenfremde Steuern Impôts hors période	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Total Steuern Total impôts</b>	<b>-24.05</b>	<b>-200.00</b>	<b>-2 299.95</b>	<b>-200.00</b>
Ausserordentlicher Aufwand Charges extraordinaires	0.00	0.00	-415 636.70	0.00
<b>Total Aufwand Total Charges</b>	<b>-680 036.49</b>	<b>-651 100.00</b>	<b>-1 076 720.35</b>	<b>-638 790.00</b>
<b>Total Ertrag Total produits</b>	<b>666 018.92</b>	<b>653 858.00</b>	<b>821 677.00</b>	<b>638 858.00</b>
<b>Einnahme- /Ausgabeüberschuss Excédent de recettes / charges</b>	<b>-14 017.57</b>	<b>2 758.00</b>	<b>-255 043.35</b>	<b>68.00</b>

## Avant-propos du rapport annuel 2023

Chers producteurs, chères productrices de betteraves sucrières,  
Mesdames, Messieurs,

Chaque année est différente, 2023 ne déroge pas à la règle. Du point de vue des betteraviers, cette année entrera définitivement dans les livres d'histoire comme une mauvaise année. Trop mouillé, trop sec, puis à nouveau trop mouillé. « Le temps se passe à l'extérieur », comme on dit, et nous ne pouvons pas l'influencer. « A l'intérieur », cela travaille bien en faveur de la culture de la betterave sucrière en Suisse. La gérance, le Centre betteravier et le comité se sont à nouveau efforcés d'obtenir de meilleures conditions possibles pour les betteraviers. La fusion de l'OVZ et de l'ABSÖ en mars a certainement été une étape importante dans l'histoire du sucre en Suisse. Nous nous présentons désormais avec des forces unies, et les éternelles discussions Est-Ouest ne sont plus à l'ordre du jour.

La culture de la betterave sucrière reste exigeante, si autrefois on pouvait simplement semer et récolter, aujourd'hui beaucoup plus de personnes et d'associations sont directement ou indirectement impliquées dans la culture de la betterave sucrière. La mise en réseau avec le Parlement, l'OFAG, l'OSAV, Sucre Suisse SA, IP-Suisse & Bio Suisse, apisuisse, les médias, etc est décisive.

En tant qu'agriculteurs, nous préférons nous consacrer à notre vocation : produire des denrées alimentaires de haute qualité pour la Suisse. Malheureusement, l'importance accordée aux denrées alimentaires ne cesse de diminuer dans notre pays. Il est triste de constater que l'on préfère de nos jours dépenser plus d'argent pour les vacances et les loisirs que pour les aliments locaux. Néanmoins, nous restons mobilisés et espérons que le temps sera clément en 2024, à l'intérieur comme à l'extérieur.

Un grand merci à toutes celles et ceux qui se sont engagé(e)s d'une manière ou d'une autre pour la culture de la betterave sucrière en Suisse en 2023.



Martin Flury  
Président



# 1. L'année betteravière 2023

## 1.1. La culture de la betterave sucrière

Culture et récolte par canton 2023 (Source : Sucre Suisse SA)

Secteurs de production Ouest	Nombre de betteraviers	Surface (ha)	Rendement (t)	Rendement par ha (t/ha)	Taux de sucre (%)	Rendement du sucre (t)	Sucre (t/ha)
BE	907	3 249	233 737	71.9	14.8	29 845	9.19
BL	14	73	5 483	75.1	16.3	783	10.73
FR	244	1 179	85 686	72.7	14.9	11 041	9.36
GE	16	117	4 839	41.4	13.7	566	4.84
JU	84	512	29 624	57.9	17.6	4 620	9.02
NE	25	109	8 594	78.8	15.2	1 136	10.42
SO	146	532	38 826	73.0	14.4	4 825	9.07
VD	601	3 576	218 695	61.2	14.3	26 874	7.52
VS	7	53	4 976	93.9	14.9	644	12.16
<b>Total</b>	<b>2 044</b>	<b>9 400</b>	<b>630 461</b>	<b>67.1</b>	<b>14.7</b>	<b>80 333</b>	<b>8.55</b>
Secteurs de production Est	Nombre de betteraviers	Surface (ha)	Rendement (t)	Rendement par ha (t/ha)	Taux de sucre (%)	Rendement du sucre (t)	Sucre (t/ha)
AG	324	1 221	110 338	90.4	16.0	15 469	12.67
FL	6	18	1 211	67.3	14.4	150	8.33
GR	5	12	1 128	94.0	15.8	156	12.96
LU	35	91	7 553	83.0	15.7	1 038	11.40
SG	15	41	3 221	78.6	15.3	427	10.42
SH	208	1 097	76 752	70.0	16.9	11 431	10.42
TG	483	1 771	141 449	79.9	16.1	19 959	11.27
ZH	619	2 528	216 435	85.6	16.2	30 723	12.15
<b>Total</b>	<b>1 695</b>	<b>6 779</b>	<b>558 089</b>	<b>82.3</b>	<b>16.2</b>	<b>79 352</b>	<b>11.71</b>
	Nombre de betteraviers	Surface (ha)	Rendement (t)	Rendement par ha (t/ha)	Taux de sucre (%)	Rendement du sucre (t)	Sucre (t/ha)
<b>Total CH conv.</b>	<b>3 739</b>	<b>16 179</b>	<b>1 188 550</b>	<b>73.5</b>	<b>15.6</b>	<b>159 685</b>	<b>9.87</b>
<b>Total CH bio</b>	<b>81</b>	<b>241</b>	<b>12 317</b>	<b>51.1</b>	<b>15.6</b>	<b>1 680</b>	<b>6.97</b>

## 1.2. La production sucrière

Statistiques de la campagne betteravière 2023 (Source : Sucre Suisse SA)

Production contractuelle conventionnelle CH		Ouest	Est	2023	2022
Surface contractuelle	ha	9 400	6 779	16 179	15 660
Nombre de planteurs		2 044	1 695	3 739	3 710
Sucre contractuel	t	129 356	99 407	228 763	227 424
Livraison de betteraves, sans bio	t	630 461	558 089	1 188 550	1 343 171
Rendement en racines	t/ha	67.1	82.3	73.5	85.8
Transformation de betteraves		Aarberg	Frauenfeld	2023	2022
Teneur moyenne en sucre CH	%	14.9	16.2	15.4	15.1
Tare totale moyenne CH	%	7.8	8.0	7.9	8.7
Betteraves travaillées, total	t	689 544	815 774	1 505 319	1 671 574
Capacité journalière	t	8 619	7 920	8 270	8 318
Durée de la campagne	jours	80	103	91.5	100.5
Début de la campagne		07.10.2023	22.09.2023		
Fin de la campagne		26.12.2023	03.01.2024		
Sucre "Rüpro"	t	88 745	117 552	206 297	225 922

## 1.3. Rétrospective de la gérance

*Nicolas Wermeille*

### Avenir commun pour des betteraviers suisses unis

Si 2023 ne restera pas gravé en tant qu'année record en termes de production betteravière, elle s'inscrit comme année historique au niveau de notre Fédération. Entérinée en mars, la fusion définitive des organisations de planteurs de l'Est (OVZ) et de l'Ouest (ABSO) avec la faitière nationale marque un tournant dans la défense professionnelle des betteraviers. Le regroupement des actions en plus d'une organisation centralisée va permettre de défendre de manière encore plus soudée la production de betteraves sucrières en Suisse. Les délégués à la FSB sont désormais exclusivement élus par les commissions d'usine, les organisations régionales et de transport. Il s'agira ici de maintenir les contacts étroits afin que la voix des productrices et producteurs continue de remonter jusqu'aux différents groupes de travail, au comité de la FSB et à l'Interprofession.

Ces dernières années, de nombreuses personnes se sont engagées en faveur de cette fusion. Sans pouvoir toutes les citer, la vision d'ouverture et d'union des derniers responsables de l'OVZ et de l'ABSO est à relever. Andreas Guyer, gérant de l'OVZ ainsi que son président, Urs Denzler ont su construire des ponts solides avec l'ABSO et son président Pierre-Alain Epars à travers de nombreux échanges transparents et objectifs. Avec Andreas et Pierre-Alain, vice-présidents de la FSB et membres de la commission de gestion des actions nouvellement créée, la FSB peut envisager une suite sereine.

## **Nouveau président**

Une autre riche page s'est tournée en mars avec le départ du président Josef Meyer après 8 années passées à la tête de la FSB. Engagé depuis 1994 pour défendre les intérêts des planteurs, Josef souhaitait laisser place à un esprit jeune et nouveau. Le comité de la FSB l'a trouvé : Martin Flury de Deitingen (SO). Né en 1978, Martin Flury est un maître agriculteur engagé aux nombreuses casquettes. Il possède une exploitation de grandes cultures avec des génisses d'élevage. Siégeant au comité de la FSB depuis 2021, Martin a été idéalement intronisé. Le comité et la gérance ont rapidement pu profiter de son engagement et de son dynamisme. Martin Flury a répondu aux attentes dès ses premiers mois à la barre de la Fédération et la représentation compétente des betteraviers suisses est assurée.

Autre personnage du monde betteravier, Philippe Egger de Chavornay a quitté en mars le comité qu'il avait rejoint en 2016. Philippe Egger était président des Betteraviers de la Plaine de l'Orbe de 2016 à 2023, au comité du CBS depuis 2019 et surtout, il siège au Conseil d'administration de Sucre Suisse depuis mars 2022, raison pour laquelle il se devait de rendre son mandat à la FSB. Philippe Egger était aussi au comité de l'ABS0 entre 2016 et 2019. Au nom des planteurs, le comité de la Fédération remercie Philippe pour son engagement passé et futur en faveur de la betterave sucrière. Planteur à Granges-près-Marnand, Alexandre Duc de 44 ans, a été élu pour reprendre ce siège dédié aux vaudois. Alexandre Duc gère une exploitation de 47 ha avec grandes cultures et engraissement de taureaux. Il est membre du comité des Betteraviers de la Broye vaudoise et expert chez Suisse Grêle.

## **Séances usuelles**

Parallèlement à ces changements, les membres du comité ont siégé à six reprises au cours de l'année 2023. De nombreuses rencontres se sont tenues avec les représentants de Sucre Suisse SA, entre autres au sein de l'interprofession avec les discussions décisives concernant l'accord interprofessionnel. A l'interne, une multitude de séances des groupes de travail se sont tenues. Les activités des membres des commissions d'usine de Frauenfeld et d'Aarberg ont cette année à nouveau été bien orchestrées par les présidents respectifs. Le président et le gérant de la FSB ont de plus rencontré à plusieurs reprises des représentants de diverses organisations (autorités publiques, industrie de transformation, commerce de détail, défense professionnelle, institutions de recherche, labels, etc). Ceci toujours avec comme objectif ferme la défense des intérêts des planteurs.

## **Séances de crise autour du charançon**

Plusieurs séances extraordinaires ont eu lieu pour gérer la crise liée aux dégâts du nouveau ravageur désormais connus de tous : le charançon de la betterave. Le Centre betteravier (CBS) qui avait déjà tiré la sonnette d'alarme tôt dans la saison a intensément cherché et fourni des réponses aux nombreuses questions. Réunis à Chavornay (VD), les présidents des associations régionales, le CBS et des représentants des transporteurs, de la fabrique et du canton de Vaud ont pu mettre sur table les principales interrogations puis visiter une parcelle très fortement touchée à Valeyres-sous-Rances. Si les moyens de lutte directe se sont avérés inexistantes en pleine phase de croissance des betteraves, la branche a rapidement mis sur pied un système de dédommagement et de surveillance des parcelles. Une fois annoncées par les producteurs, les parcelles fortement touchées ont été visitées par des représentants de la fabrique et de la Fédération, avec l'appui d'experts de Suisse Grêle. En parallèle au versement du dédommagement, des décisions de non-arrachage ou de réorganisation du mode de transport ont été édictées. La branche se serait bien passée de cette nouveauté, d'autant plus que les planteurs de l'Ouest sont quasiment confrontés à un rythme annuel à une nouvelle maladie, un nouveau ravageur, ou qui sait ce que la nature saura nous réserver. La Fédération remercie cependant tous les acteurs ayant mis la main à la pâte pour que cette crise soit surmontée avec le moins d'accros que possible. Pour se préparer à une potentielle nouvelle attaque de charançons en 2024, des échanges réguliers se tiennent entre les autorités et le CBS et diverses actions sont prévues.

Au niveau phytosanitaire, la FSB, en collaboration avec le Centre betteravier suisse et Sucre Suisse, a en 2023 à nouveau sommé l'OSAV et l'OFAG de délivrer des autorisations d'urgence pour trois matières actives dans la lutte contre le puceron vecteur de la jaunisse virale pour la campagne 2024. La demande d'autorisation d'urgence ayant été acceptée pour le spirotetramat et l'acétamipride et avec l'homologation régulière du flonicamide, trois matières actives seront à nouveau à disposition des producteurs pour stopper la propagation de jaunisse virale en 2024. SBR, cercosporiose, teigne, altise, sans oublier la lutte contre les mauvaises herbes restent au centre de notre viseur. Les défis sont là, mais grâce à l'excellent travail du CBS, nous appréhendons l'avenir avec confiance.

### **Précieux échanges aux assemblées**

Comme le veut la tradition, début d'année rime avec séances en Romandie et fin d'année avec séances d'information en Suisse alémanique. À l'Ouest les diverses Assemblées ont rencontré un franc succès en 2023. Un changement de présidence est à signaler du côté des betteraviers de la Plaine de l'Orbe avec Steve Montandon de Baulmes reprenant le flambeau à Philippe Egger. En Suisse alémanique, les séances d'information de la FSB sont purement informatives, sans partie statutaire et bouclé par un apéritif convivial. Lors de chaque soirée, un-e politicien-ne avait en outre été invité(e) à référer sur son lien avec la culture de la betterave. Les politiciens ont pu participer à la discussion finale avec les représentants de la fabrique, de la Fédération, du CBS et des organisations de transport. Que ce soit lié au programme attractif ou au besoin d'obtenir des réponses, les betteraviers de Suisse alémanique se sont rendus en nombre aux rencontres à Henschiken, au Strickhof, à Felben et à Kirchberg. Une soirée supplémentaire avait été organisée en 2023 à Ins pour les producteurs du plateau. Après avoir accueilli près de 150 personnes à Kirchberg et respectivement à Ins, il est clair que nous maintiendrons ces dates à l'avenir.

Un énorme merci à toutes et à tous pour votre présence à ces assemblées. Merci à vous surtout pour chaque betterave que vous livrez à la fabrique. Chaque betteravière, chaque betteravier permet tout bonnement de faire tourner l'ensemble de la chaîne de production de sucre suisse. Paysan-ne, betteravier ou betteravière n'est pas un métier facile. Malgré les difficultés, particulièrement en Suisse occidentale, n'abandonnez pas cette belle culture. Demandez conseil, faites remonter vos demandes auprès de notre organisation. Le prix du sucre et de la betterave atteint des records et les contributions permettent de limiter la casse dans les zones sous pression au niveau agronomique. Augmentez vos surfaces, motivez vos collègues. Plus d'excuses : semez !

Un grand merci pour votre travail et votre engagement.



Nicolas Wermeille

gérant Fédération suisse des Betteraviers

### Groupe de travail 'Science et recherche'

Le réseau de recherche sur la culture durable de la betterave sucrière a permis de démarrer quelques 40 projets. La coordination est assurée par la Dr. Madlaina Peter du Centre betteravier suisse. Les premiers résultats sont déjà disponibles et entre autres publiés dans l'Assortiment variétal du CBS ou à travers d'autres publications. Le CBS, Agroscope, le FiBL, la HAFL, les services phytosanitaires cantonaux et d'autres partenaires traitent une multitude de défis : lutte contre les pucerons et la jaunisse virale, cicadelles et SBR, cercosporiose, des techniques de réduction des herbicides et des techniques de récolte. Les nématodes du collet, altises, et bien évidemment le *Lixus juncii*, plus connu sous le nom de charançon de la betterave, occupent chercheurs et spécialistes. Les échanges avec les pays voisins, avec les autorités, ainsi qu'avec le monde politique sont ici prépondérants pour enregistrer des avancées.

### Groupe de travail 'Promotion de la culture de betteraves sucrières'

Ce groupe permet de récolter et de mettre en œuvre des idées motivant les agriculteurs à semer de la betterave. Cela passe avant tout par de la communication sur nos propres canaux et réseaux ou via la presse agricole. D'autres points comme l'action des t-shirts pour les renvois des contrats, les visites des fabriques pour les planteurs, les présences aux foires (BEA, Tier&Technik, SwissExpo) ou encore les séances d'informations pour les planteurs ressortent de discussions de ce groupe de travail.

### Groupe de travail 'Communication'

En lien étroit avec le groupe « Promotion de la culture de betteraves sucrières », ce GT se focalise sur une communication ciblée. Grâce à l'équipe communication de Sucre Suisse SA et aux outils en place (Newsletter, App BetaSwiss, sites internet), différentes actions de communication sont coordonnées et mises sur pied.

### Groupe de travail 'Politique'

Ce GT décisif a repris ses activités afin d'assurer les soutiens à la branche garantis jusqu'à 2026. Ces soutiens reposent sur trois axes distincts : une contribution à la culture particulière attractive, une protection douanière efficace et une garantie de moyens à disposition pour la recherche. Les initiatives cantonales bernoises et thurgoviennes « Préserver le taux d'autosuffisance en sucre indigène de la Suisse » doivent permettre d'accompagner les besoins et attentes de toute la filière au niveau parlementaire.

### Groupe de travail 'Transports'

Après le départ de Josef Meyer, Simon Häfeli, membre du comité de la FSB et gérant du Rübenumschlag Mittelland a repris la tête de ce groupe de travail. Ce groupe permet de discuter de nombreux dossiers concernant tous les transporteurs, à savoir entre autres les questions de responsabilités en cas de dégâts, l'évolution des normes ou encore les investissements prévus. En 2023, les membres de l'AG Transports se sont entendus sur une adaptation des tarifs basée sur l'indice des prix à la consommation harmonisé. À partir de la campagne 2023, les tarifs de transport des OT doivent être adaptés à l'inflation sur la base de la proposition susmentionnée et supplément diesel basé sur le tableau Astag reste inchangé. Il a en outre été décidé d'ajuster la compensation de transport pour le transport individuel avec le même supplément pour les campagnes 2023 et 2024. Ces décisions sont généralement communiquées par Sucre Suisse.

### Groupe de travail 'Gestion des actions'

Nouvellement constitué en marge de la fusion, ce groupe gère les actions, les éventuels achats et la représentation de l'actionnariat auprès des instances de Sucre Suisse SA. En fin d'année 2023, le cours de l'action se situait à CHF 24, ne suivant pas la tendance inflationniste du prix du sucre sur les marchés mondiaux et européens.

### Groupe de travail 'Bio'

En 2023, ce groupe de travail est en phase de constitution. Il sera opératif dès 2024.



## 1.4. Rapport de la commission d'usine

*Silvan Ziegler, président de la commission d'usine de Frauenfeld*

L'espoir d'une année betteravière « normale » est grand pour 2024 du côté des producteurs de betteraves. 2023 a été très difficile. Il a fallu faire preuve de beaucoup de patience et de nerfs solides avant de pouvoir terminer les arrachages. A l'exception de quelques hectares, toutes les betteraves sont arrivées à l'usine. Mais reprenons les choses dans l'ordre :

La campagne 2023 a commencé pour la commission d'usine avec le premier sondage de récolte du 25 juillet. Lors des trois rendez-vous, une personne de la commission était toujours présente pour aider à récolter les échantillons au champ. Il est toujours passionnant de comparer les 40 sites de Suisse orientale et occidentale. Cela a donné une première indication sur les quantités récoltées pour la saison à venir.

Au début de la campagne, les commissions d'usine de l'Est et de l'Ouest se sont réunies dans leur usine pour planifier les semaines de contrôles. En plus de la répartition des tournées de contrôle dans l'usine, les différents investissements et changements réalisés pendant l'entre-saison ainsi que les diverses nouveautés au niveau de l'échantillonnage ont été discutés. Avec cette rencontre, nous étions ainsi parés pour la campagne à venir.

A Frauenfeld, le tambour de la machine à laver n°1 a été remplacé pour la saison 2023. Le réglage du tambour devenant de plus en plus difficile d'année en année, son remplacement était une mesure nécessaire. Le tambour de la machine à laver n°2 sera également remplacé pour la saison prochaine. A Aarberg, aucun remplacement n'est prévu pour le moment, car ces machines sont encore en bon état.

Jusqu'à fin octobre, les conditions d'arrachage étaient très bonnes et les betteraves arrivaient à l'usine propres et de bonne qualité. Une pluie persistante a ensuite fait son apparition et la récolte est devenue de plus en plus difficile et contraignante. Ces épisodes d'importantes précipitations ont été quasi quotidiens, jusqu'à la fin de la campagne. Malgré ces conditions défavorables, l'usine a presque toujours pu être approvisionnée en betteraves, et ce en quantité suffisante.

Après un mois de novembre pluvieux, le froid et la neige sont venus s'ajouter aux arrachages de décembre. Ce temps a fortement influencé le taux de tare totale des livraisons dès le début du mois de novembre. Le taux de tare totale a augmenté chaque semaine et s'est maintenu à un niveau très élevé jusqu'à la fin de la campagne. L'absorption d'eau et la baisse des températures ont impacté l'homogénéité des livraisons de betteraves. Ces circonstances et la forte part de tare terre ont pousser les machines à laver de la Rüpro à leur limite. Grâce aux contrôles hebdomadaires de nos commissions, mais aussi grâce à ceux réalisés par les fabriques, un échantillonnage correct des livraisons a pu être garanti.

La forte proportion de tare totale et les teneurs en sucre plutôt basses (dus à l'absorption d'eau par les betteraves et, en Suisse romande, en partie au SBR) ont eu pour conséquence qu'à Aarberg, le 11.12.2023, le pourcentage moyen de tare totale dépassait celui de la teneur en sucre. J'espère que ce cas de figure restera un cas isolé.

Comme les betteraves sucrières ont souvent dû être arrachées et transportées "à la der", les tas ont à peine eu le temps de sécher. Malgré tout, j'appelle les betteraviers à couvrir les tas en cas de pluie ou de basses températures, même si le chargement a lieu quelques jours plus tard. Cela ne peut être que bénéfique pour tout le monde, que ce soit pour le producteur, le chargement, mais aussi pour l'ensemble du processus de transformation.

Pendant la campagne, les commissions d'usine ont contrôlé à deux reprises les appareils d'analyse du système Rüpro au moyen d'une solution de calibration. Nous disposons ainsi d'une comparaison exacte avec les échantillons prélevés par l'usine. Les valeurs provenant d'Aarberg et de Frauenfeld ont de plus comme chaque année été comparées. Grâce à cette comparaison, je peux affirmer avec certitude que les échantillons ont été prélevés de la même manière dans les deux usines. Ce paramètre est décisif. Certains producteurs ont livré des betteraves à Aarberg et à Frauenfeld.

Vers la fin de la campagne, les conditions météorologiques étaient plutôt un peu meilleures à l'Est et la plupart des tas ont encore pu sécher légèrement avant la transformation. A l'Ouest en revanche, certaines parcelles détrempées voire inondées n'ont pu être arrachées à temps. Sucre Suisse assure tout de même la prise en charge de ces quelques hectares, y compris au niveau financier, et s'est efforcée de générer une valorisation maximale (fourrage, biogaz etc.).

Ainsi, la transformation des betteraves s'est terminée le 26 décembre 2023 à Aarberg et le 3 janvier 2024 à Frauenfeld. L'usine d'Aarberg a transformé en 80 jours 689'544 t de betteraves avec 14,9% de sucre et un taux de tare totale de 9,8%. L'usine de Frauenfeld a fonctionné 103 jours, dont les 17 premiers ont permis de transformer 80'900 t de betteraves bio à 16.3% de sucre. Ensuite, 734'874 t de betteraves conventionnelles ont été transformées à 16.4% de sucre et 9.6% de tare totale. Ceci équivaut à une quantité totale de 206'297 t de sucre.

Pour les commissions d'usine, la campagne n'était pas encore bouclée et s'est poursuivie à un rythme de séances hebdomadaires. Dans les deux usines, la première séance post-campagne a permis de traiter les recours. L'Ouest comptabilisait 124 recours, l'Est 251. La correction automatique des valeurs extrêmes de tare totale a été introduite cette saison. En clair, les livraisons supérieures à 250% de la moyenne des autres livraisons sont considérées comme des variations extrêmes par rapport à la moyenne et sont automatiquement corrigées. Cette nouvelle fonction nous facilite le travail. 56 corrections automatiques furent réalisées du côté d'Aarberg 56, 158 à Frauenfeld.

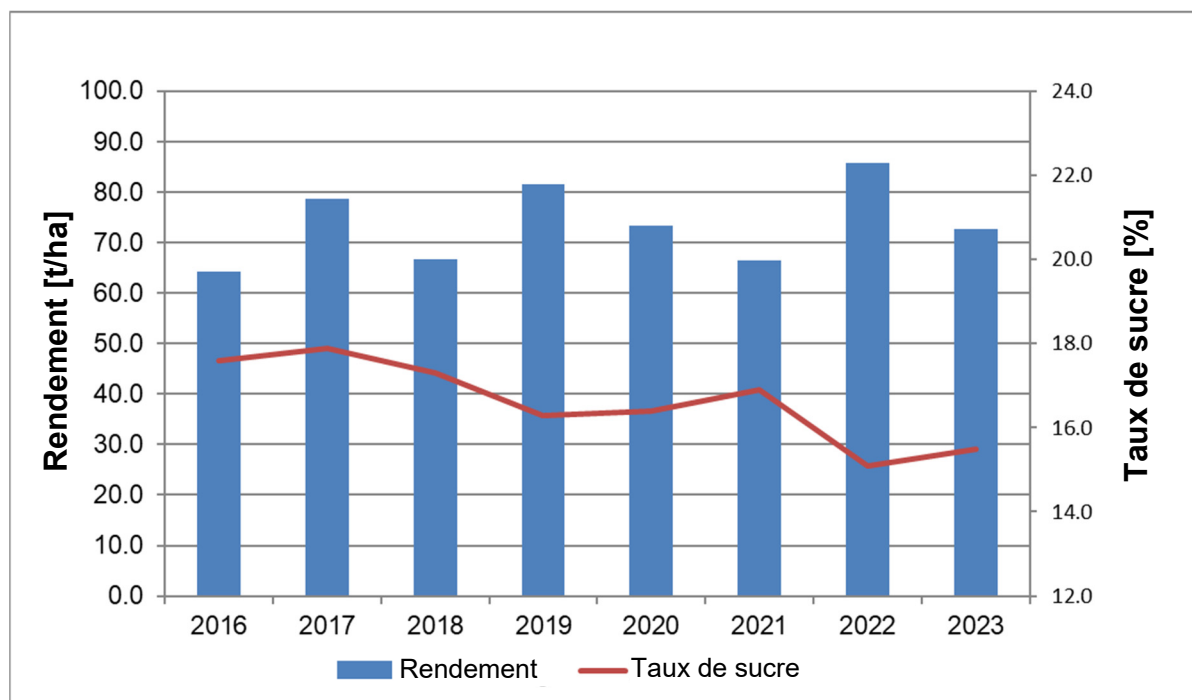
Une semaine plus tard, les deux commissions d'usine se sont réunies à Olten pour une séance de coordination sur la campagne passée. Cette rencontre est l'occasion pour nous planteurs de formuler nos demandes d'amélioration des conditions de prise en charge. Des demandes concernant de futurs investissements (ex : nouveau tambour de la laveuse) ou d'autres demandes d'ordre général sont également préparées pour Sucre Suisse.

Ces demandes et la rétrospective de la campagne 2023 ont été traitées fin janvier lors d'une traditionnelle table ronde ou « Conférence d'après-campagne » entre SUS et le comité de la FSB. Finalement, l'interprofession s'est prononcée sur les demandes formulées.

Pour la campagne 2023, le travail des Commissions d'usine s'est achevé avec ce mois de janvier 2024, sportif en termes de réunions. Les semis 2024 débiteront d'ores et déjà tout prochainement. Nous espérons toutes et tous une année betteravière 2024 "normale", avec un excellent rendement en sucre.

Dans ce sens, je remercie tous les betteraviers pour la confiance témoignée jusqu'à présent. Un grand merci également aux représentants de Sucre Suisse pour la collaboration constructive. Finalement, merci aux membres des Commissions d'usine d'Aarberg et de Frauenfeld pour leur engagement constant en faveur de nos betteraviers.

Graphique : Rendement et taux du sucre conventionnel 2016-2023  
(Source : Sucre Suisse SA)



## 1.5. Rapport du Centre betteravier suisse CBS

*Luzi Schneider, gérant du CBS*

Des informations détaillées sont publiées dans le rapport d'activités et d'essais.

L'année 2023 a apporté quelques changements au sein du Centre betteravier. Ainsi, après neuf ans, un changement a eu lieu à la direction. Samuel Jenni a passé le flambeau à Luzi Schneider, qui travaillait jusqu'à présent en Suisse orientale. Samuel Jenni sera à l'avenir à la disposition de la région du Plateau en tant que conseiller et formera un duo compétent avec Hansjörg Weber. En Suisse orientale, le Strickhof accueille depuis août Matthias Lüscher, le nouveau conseiller pour la Suisse orientale. Le jeune agronome a terminé ses études de bachelor à la HAFL en été 2023, avec un fort accent sur la betterave sucrière. Basile Cornamusaz continuera à travailler à l'ouest. Pour les tâches d'expérimentation et de recherche, le service est parfaitement équipé avec Madlaina Peter.

### Année de culture 2023

L'année de culture 2023 a été marquée par la période de semis la plus longue de l'histoire récente. Les premiers ont semé les betteraves sucrières début mars, les derniers ont probablement semé leurs betteraves sucrières en juin. Les nombreuses périodes de mauvais temps avec peu de bonnes fenêtres de semis ont massivement compliqué les semis. A posteriori, on peut dire que les semis autour de Pâques ont été les meilleurs. Ensuite, les betteraves sucrières ont poussé de manière très différente selon les parcelles et la fermeture des rangs était hétérogène et dépendait fortement des dates de semis. Après que les betteraves sucrières aient tout de même eu un aspect décent en de nombreux endroits vers juin, la sécheresse estivale est arrivée et les betteraves sucrières ont à nouveau été stressées. Les précipitations trop tardives de la fin de l'été ont néanmoins permis d'éviter le pire et les betteraves sucrières ont pu entamer le dernier tiers de la phase de végétation avec des forces accrues. Le dernier tiers de la végétation a commencé sous un beau jour automnal, avec des températures élevées et de bonnes conditions de récolte. Cela a changé à partir de la mi-octobre et il a plu jusqu'à la fin de la campagne. Malgré ces mauvaises conditions extérieures et les nombreux défis, les betteraves sucrières ont montré une fois de plus que leur capacité de compensation est élevée et qu'elles peuvent braver pratiquement toutes les circonstances.

### Maladies

La plus grande attention doit être accordée au **SBR**. La maladie s'est malheureusement déplacée de 20 km supplémentaires et se trouve désormais à Rothrist ainsi qu'à Thoun. La propagation est continue et la solution n'est actuellement pas encore disponible. Malheureusement, la sécheresse et l'absence de feuillage qui en résulte ont masqué les symptômes et le jaunissement n'est apparu que tardivement. Les efforts sont présents tant au niveau national qu'international et on est confiant qu'une solution pourra être trouvée. On continue à chercher une solution combinée avec la technique de culture, la rotation des cultures et le choix des variétés. De nouveaux succès ont été obtenus dans le choix des variétés, de sorte que les variétés les plus récentes permettent d'atteindre des teneurs en sucre de l'ordre de 15%. Néanmoins, nous ne sommes pas encore arrivés au but, mais les progrès vont dans la bonne direction.

En 2023, le **Jaunisse virale de la betterave** a de nouveau été observé à un niveau bas. Dans toute la Suisse, on n'a trouvé en maints endroits que des spots de quelques mètres carrés. Grâce aux insecticides autorisés, le puceron peut être contrôlé et endigué. Dans l'ouest, les trois applications complètes ont été effectuées, alors que sur le Plateau et plus à l'est, seules une ou deux applications ont été nécessaires. Grâce aux efforts des services phytosanitaires en collaboration avec le CBS, le monitoring a été réalisé avec succès et

des dégâts plus importants ont été évités. Il faut s'attendre à ce que les mêmes mesures soient prises pour la culture 2024.

La **Cercosporiose**, une maladie des taches foliaires, a également été fortement marquée par l'année. En raison de la fermeture tardive des rangs et de la sécheresse estivale, les conditions pour les infections n'ont été atteintes qu'à la fin de l'été, ce qui s'est traduit par quelques cas visibles en automne. Grâce aux variétés tolérantes et à la nouvelle génétique CR+, le volume des spores peut être maintenu à un niveau bas, ce qui permet de s'attendre à une faible pression de la tache foliaire dans un avenir proche.

Malheureusement, un nouveau ravageur est apparu dans l'ouest, le **Charançon de la betterave**. Celui-ci pique ses œufs dans la tige de la betterave en été. Les œufs éclosent en larves qui se nourrissent ensuite le long du pétiole jusqu'à la tête de la betterave et laissent des galeries d'alimentation dans la tête de la betterave (voir photo). Au début, le problème a été rendu plus grand qu'il ne l'était, car on s'attendait à la perte des parcelles. Heureusement, cela ne s'est produit que dans très peu de cas. Sur le plan agronomique, nous sommes confrontés à un autre défi important pour lequel nous n'avons pas encore de solutions. L'échange avec l'étranger est essentiel, car la France et l'Italie connaissent le problème. La raison principale est sans doute la sécheresse de l'été, car les charançons de la betterave n'aiment ni l'irrigation (France) ni la pluie. Dès qu'ils sont mouillés, ils sont inactifs pendant plusieurs heures. On peut donc espérer qu'un été "normal" avec quelques précipitations pourrait endiguer le problème de manière naturelle.



*Figure 1 : Dommages causés aux galeries par la larve du Charançon de la betterave. Les dommages causés par la prédation sont des portes d'entrée pour d'autres maladies secondaires.*

La sécheresse estivale croissante entraîne malheureusement, surtout dans l'ouest, une augmentation de la présence de la **Teigne de la betterave**. Celle-ci dévore les jeunes feuilles du cœur et constitue un facteur de stress supplémentaire.

## Examen des variétés

Plus de 17 sites d'essai ont été mis en place dans toute la Suisse sur les thèmes des variétés classiques, des variétés intelligentes, du SBR et du jaunissement viral. L'année exigeante a malheureusement eu une influence sur les évaluations. Ainsi, moins d'essais ont pu être récoltés que les autres années. Il a néanmoins été possible de procéder à des évaluations statistiques. Les résultats ont été réjouissants, de sorte que de nouvelles variétés ont pu être inscrites dans pratiquement tous les segments et que le progrès de sélection annuel d'environ 1% a pu être exploité. De plus, avec St-Gotthard, la première variété présentant une meilleure aptitude à la jaunisse virale a pu être inscrite. Il s'avère ainsi que les efforts du service spécialisé valent la peine et que des succès, parfois modestes, peuvent être obtenus. Les résultats exacts des variétés et l'offre variétale peuvent être examinés de plus près dans le rapport d'essai ou dans le Betteravier 1 2024.

## Services pour l'industrie sucrière et l'organisation des planteurs

- Collaboration active au réseau de recherche
- Participation à divers comités, notamment la plateforme Protection des plantes
- Soumission de projets à l'OFAG concernant divers défis agronomiques
- Diverses participations aux assemblées de l'association
- Participation aux journées sur le terrain d'Agroline à Kölliken
- Collaboration au recensement des rendements

## Activités à l'étranger



Figure 2 : Le phénomène « Stolbur » ici à Würzburg lors d'une visite à l'étranger pour échanger et gérer ce défi.

L'année 2023 a été la première année "régulière" après la pandémie. Ainsi, le CBS a visité la station de multiplication de KWS en Italie et le congrès IFZ à Göttingen associé à une visite de la station expérimentale de Kirschgartshausen. A cela se sont ajoutées des visites du SBR à Heilbronn, dans le Bade-Wurtemberg ou en Alsace.

Les échanges avec l'étranger se sont fortement intensifiés. En raison de l'augmentation d'autres problèmes et défis, il est indispensable de promouvoir un bon échange ciblé et d'être représenté dans les différents groupes de travail. Ainsi, diverses activités sont en cours avec les autres organisations européennes.

La présidence, le comité directeur et les collaborateurs du centre tiennent ici à remercier pour la confiance qu'il accorde à notre travail et à nos prestations.

## 1.6. Interprofession

### Prix définitif pour 2022

Grâce au bon résultat d'exploitation de Sucre Suisse SA porté par les prix du sucre élevés, la branche verse logiquement le prix indicatif 2022 en totalité. Le prix définitif 2022 se monte ainsi à 50 francs par tonne de betteraves conventionnelles et à 159 francs pour les betteraves bio. Pour rappel, le prix indicatif a augmenté de 16 francs (!) ces trois dernières années, incluant la dernière hausse de 3 francs décidée pour 2024 (voir ci-dessous). Ces chiffres s'inscrivent dans un contexte commercial exceptionnel. Ils résonnent de manière particulièrement positive par rapport à d'autres grandes cultures.

### Accord interprofessionnel 2023

Les prix de base et indicatif des betteraves conventionnelles augmentent de 8 francs pour atteindre respectivement 53 et 58 francs par tonne. Le prix de base et le prix indicatif bio augmentent également de 8 francs pour atteindre respectivement 163 et 167 francs par tonne de betteraves sucrières. Conformément au système de prix incitatif dépendant de la surface introduit au point 4.2.1 de l'Accord interprofessionnel, le prix de base et le prix indicatif des betteraves conventionnelles, y compris IPS, augmentent de CHF 50 centimes/tonne pour atteindre respectivement 53,50 et 58,50 francs par tonne. Si la surface continue d'augmenter à l'avenir, le prix continuera lui aussi d'augmenter - chaque betterave compte.

### Accord interprofessionnel 2024

Marquée par les perspectives positives du marché, l'interprofession a cette année encore augmenté les prix. Les prix indicatifs augmentent d'au moins 3 francs par tonne pour toutes les orientations de production. Le prix indicatif conventionnel se monte à CHF 61 par tonne de betterave à sucre et à CHF 170/t en BIO. Le système de prix progressif introduit pour 2023 sera par ailleurs maintenu. Selon les surfaces totales cultivées en betteraves conventionnelles et IPS, une majoration du prix allant jusqu'à 2 francs supplémentaire pourra ainsi être atteinte. Autre amélioration pour les planteurs : le deuxième acompte sera adapté. Désormais, le solde du "compte planteur" sera versé. Il ne reste ainsi plus que la composante liée au marché qui reste ouverte pour le paiement final.

*Tableau : Prix indicatif betteravier selon l'accord interprofessionnel (AI) de 2018 à 2024*

Prix (CHF/t de betteraves sucrières)	AI 2019	AI 2020	AI 2021	AI 2022	AI 2023 <sup>1</sup>	AI 2024 <sup>1</sup>
Quotas de sucre	265 000	265 000	265 000	250 000	250 000	250 000
Prix de base A/C	39	39	40	45	53	53
Provenant des réserves	0 - 6	0-6	0-5	0-5	0-5	0-5
Composante variable	0 - 6	0-6	0-6	0-6	0-6	0-8
Prix indicatif	44	44	45	50	58	61
Prix payé	44	44	45.40	50	Pas encore fixé	Pas encore fixé

<sup>1</sup>Prix basés sur une surface betteravière conventionnelle totale < 16'000 ha selon les statistiques au 1<sup>er</sup> mai

*Tableau : Système incitatif de prix liés à la surface betteravière totale*

Surface cultivée <sup>1</sup>	Prix de base	Prix indicatif
jusqu'à 16'000 ha	53.00	61.00
plus de 16'000 ha	53.50	61.50
plus de 16'500 ha	54.00	62.00
plus de 17'000 ha	54.50	62.50
plus de 17'500 ha	55.00	63.00

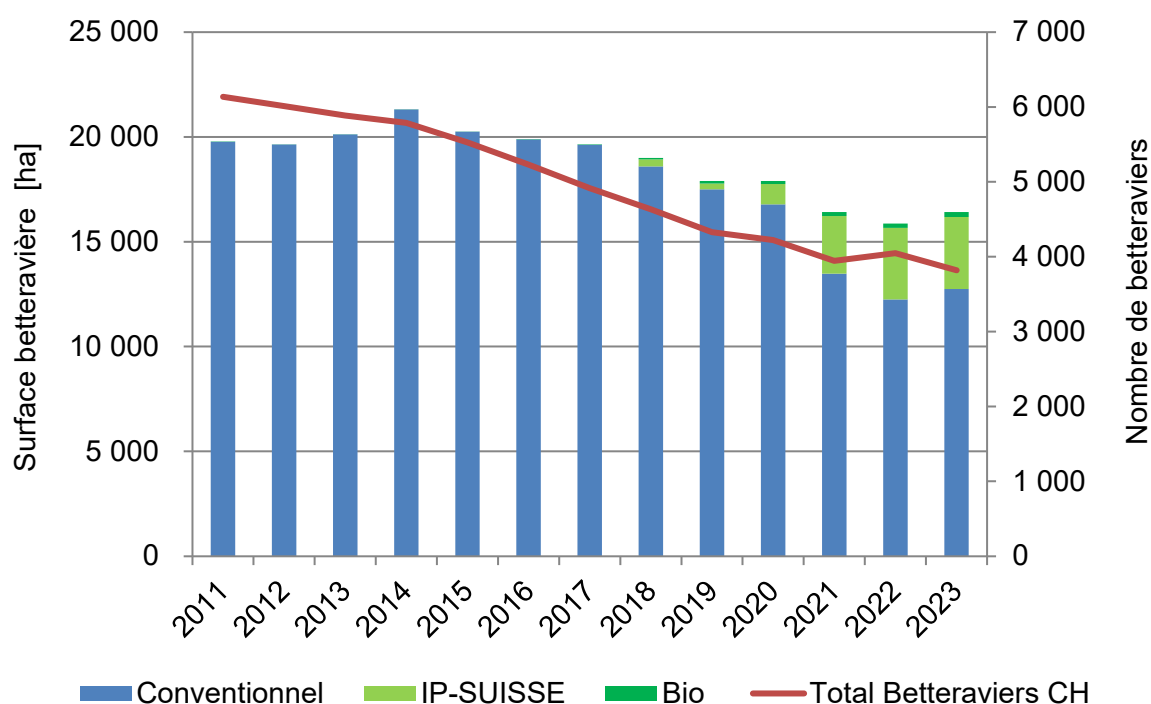
## Sucre IP-Suisse

Boostée notamment par les Contributions aux systèmes de production de la Confédération et le supplément de 200 CHF/ha sur la Contribution à la culture particulière, la surface a encore fortement augmenté entre 2022 et 2023. La surface totale se monte à 3'431 ha. Rappelons qu'en 2017, aucun hectare n'était commercialisé sous ce label. L'offre dépasse globalement la demande. Ces derniers mois, de nouveaux clients ont toutefois pu être gagnés pour le sucre IP-SUISSE. Cela nous permet d'espérer que la production et les ventes s'équilibreront dans les années à venir. En collaboration avec IP-SUISSE, la branche a trouvé des solutions en 2023 pour réduire les stocks actuellement élevés tout en augmentant la surface pour couvrir les ventes. La prime IPS reste inchangée à 60 francs par tonne. Pour la culture 2024, au moins 30 francs par tonne de sucre sont garantis. La quantité de sucre produite est prise en compte dans la même proportion dans le bilan des quantités. Un exemple : si 50% de la prime est versée, seuls 50% de la quantité effectivement produite peuvent être commercialisés sous forme de sucre IPS. Tous les producteurs IPS existants (ayant conclu au moins un contrat avec IPS entre 2021 et 2023) ainsi que tous ceux qui se sont inscrits sur la liste d'attente avant le 1er juillet 2023 peuvent s'inscrire pour la culture 2024. Important : il faut conclure un contrat à la fois avec IP-SUISSE et avec Sucre Suisse SA.

## Sucre bio

La surface cultivée continue d'augmenter. Après avoir dépassée les 200 ha en 2022 (208 ha) elle se montait à 241 ha en 2023. 182 ha sont sous contrat à l'Ouest pour 51 planteurs et 59 ha à l'Est de la Suisse pour 30 planteurs. Le sucre bio suisse est toujours aussi recherché. La demande en sucre BIO-Suisse ne peut actuellement être couverte. Au niveau de la FSB, un nouveau groupe de travail « Betteraves bio » est en phase de création en 2023 et devrait voir le jour en 2024. Le but est de mieux récolter et défendre les intérêts de la production de betteraves biologiques suisses.

Graphique : Évolution des surfaces cultivées de 2011 à 2023





### Betteraves importées 2016 – 2023

(Source : SUS)

	Total des importations de betteraves conventionnelles (t)	Importations de betteraves biologiques (t)	Total des importations (t)
2016	45 970	40 780	86 750
2017	82 340	45 160	127 500
2018	86 774	57 834	144 608
2019	141 923	65 025	206 948
2020	162 996	76 685	239 681
2021	225 292	70 225	295 517
2022	230 434	86 203	316 637
2023	235 448	69 004	304 452

### Membres de l'interprofession

FSB (4 voix)	Sucre Suisse SA (4 voix)
Martin Flury	Guido Stäger
Pierre-Alain Epars	Michael Feier
Adrian Kramer	Peter Imhof
Andreas Guyer	Jürg Burkhalter
Silvan Ziegler	
Nicolas Wermeille	

## 1.7. Cadre politique

Nicolas Wermeille

### Politique agricole

Pour l'ensemble de notre filière, l'encrage dans la Loi sur l'Agriculture jusqu'en 2026 d'une contribution pour les betteraves sucrières de 2'100 CHF/ha acquis en 2021 fut une étape décisive. La protection douanière minimale de 7 CHF/dt de sucre, la contribution de 200 CHF/ha pour la betterave biologique de production intégrée ainsi que le programme de recherche de la Confédération font également partie de ces soutiens autant importants que nécessaires. L'ensemble de la branche travaille actuellement au maintien de ces soutiens, sans laisser de côté l'industrie et le monde politique, sans qui nos demandes auront peu de chance d'aboutir. En lien avec ces travaux, les initiatives des cantons de Thurgovie et de Berne pour soutenir le sucre indigène font leur bout de chemin sous la Coupole fédérale.

Dans le cadre de l'initiative parlementaire 19.475 « Réduire le risque de l'utilisation des pesticides », les mesures de contributions au système de production (CSP) nouvellement introduites en 2023 le seront toujours en 2024 :

- Non-recours aux insecticides et fongicides : 800 CHF / ha
- Non-recours aux herbicides : 250 CHF / ha

Au niveau des votations populaires, 2023 fut calme pour l'agriculture. En enterrant le contre-projet à l'initiative Biodiversité concocté par le National, le Conseil des Etats a mis fin aux discussions sur un compromis et les Suisses se prononceront le 22 septembre 2024 sur le texte des organisations écologistes. À l'heure actuelle, plus de 195 000 ha des terres agricoles sont dédiés à la promotion de la biodiversité en Suisse, soit environ 19 % de la surface agricole utile. Pour la FSB, la base juridique pour la promotion de la biodiversité existe déjà. Pour obtenir un meilleur impact, de nouvelles approches sont nécessaires. En effet, davantage de surfaces ne veut pas dire davantage d'effets. En outre, la Suisse dispose d'une Stratégie biodiversité et d'un plan d'action, raison pour laquelle la FSB ne soutiendra pas ce texte.

### Prises de position

La Fédération Suisse des Betteraviers a pris position sur plusieurs textes clés. La FSB s'est manifestée sur le train d'ordonnances agricoles 2023 en rejetant fermement la diminution de la contribution de base garantissant un maintien de la production de denrées alimentaires suisses. Si les moyens financiers sont insuffisants pour maintenir la contribution à Fr. 700.-/ha, les contributions à la biodiversité devront être réduits en conséquence. Une réduction de la contribution de base pour une couverture adéquate des sols n'est de plus pas acceptable pour la FSB. Tant que la participation définitive et donc les coûts des nouveaux systèmes de production ne sont pas connus, il ne faut pas procéder à une réduction précipitée. Finalement, la FSB a réitéré sa demande de laisser la possibilité aux agricultrices et agriculteurs d'annoncer parcelle par parcelle et non l'ensemble de la culture pour le programme de renoncement aux herbicides. La mise en œuvre dans la pratique est ainsi rendue très difficile. Cette nouvelle imposition impact négativement le taux de participation, soit indirectement, la plus-value d'une telle mesure sur l'environnement.

Toutes les prises de position de la FSB sont disponibles sur le site Internet : <https://www.svz-fsb.ch/fr/publications/prises-de-position.html>.

## 1.8. Sur le plan international

*Nicolas Wermeille & Sucre Suisse SA*

Après la crise du COVID-19, la FSB avait pu renouer le contact avec les planteurs de l'UE en 2022 et envoyer une délégation à Danzig en Pologne en juin pour l'AG de la CIBE (Confédération Internationale des betteraviers européens). Aucun voyage d'affaires officiel n'a eu lieu en 2023, bien que les contacts avec la CIBE restent très étroits. Plusieurs réunions en ligne ont eu lieu au cours de l'année, portant notamment sur les nouveautés en matière de protection des plantes ou sur l'évolution du cadre politique. Les échanges avec la CIBE sont toujours très enrichissants et nous permettent d'aborder certains dossiers avec plus de recul.

En début d'année 2023, une sortie a tout de même été mise sur pied par Josef Meyer chez nos voisins français. La délégation suisse a eu l'occasion d'échanger avec Cyril Cogniard, président de la CGB (Syndicat des betteraviers français) de Champagne-Bourgogne. Les échanges furent extrêmement riches. La visite de l'exploitation de Vincent Gobillard de Courtisols, vice-président de la CGB Champagne Bourgogne a permis de découvrir les rouages d'une exploitation quasiment dix fois plus grande qu'un domaine standard suisse.

### **Marché du sucre mondial**

Les prix du sucre blanc sur le marché mondial ont culminé à un niveau record en 2023. En 2023/24, les prévisions de l'Organisation internationale du sucre (ISO) tablent sur un déficit de production de 4,36 millions de tonnes, ce qui aura également une influence sur le marché européen. De plus, d'importants pays producteurs asiatiques, comme l'Inde et la Thaïlande, limitent leurs exportations de sucre en raison de la baisse de rendement due à la sécheresse. La raison de cette sécheresse est le phénomène climatique El-Niño. Le marché mondial devra donc s'appuyer prochainement sur les livraisons brésiliennes. Cette situation comporte naturellement des risques importants, car la récolte et le chargement dans les ports pourraient également être perturbés par les effets d'El Niño. En novembre et décembre, de fortes pluies ont été observées dans la région côtière du centre et du sud du Brésil. Dans le port, la file d'attente des bateaux de sucre brut s'est allongée pour atteindre le niveau le plus élevé de ces dernières années.

## UE

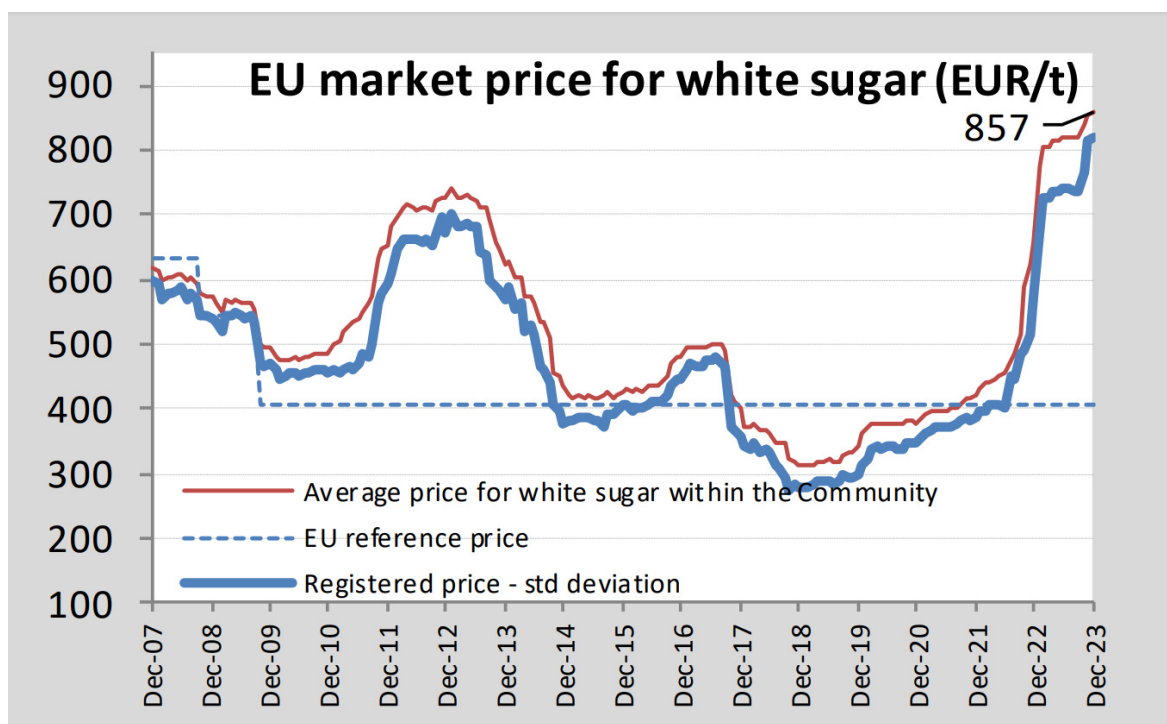
La Commission européenne a prévu une production de sucre supérieure de 6 à 7% à celle de la saison dernière, ce qui doit encore être confirmé. Ainsi, l'UE, dont le taux d'autosuffisance est supérieur à 90%, ne serait que partiellement touchée par la situation tendue sur le marché mondial. La récolte de betteraves sucrières a toutefois été affectée par de fortes pluies dans toute l'Europe du Nord. Selon les données de Météo France, il a plu en France pendant 32 jours consécutifs, ce qui n'était pas arrivé depuis 1998. Certaines exploitations ont réduit leur production car elles ne recevaient pas assez de betteraves à transformer.

Selon la dernière mise à jour du bilan sucrier européen datant de décembre 2023 :

- la quantité de sucre blanc produit pour 2023/24 est revue à la hausse (15,8 Mt).
- la quantité de sucre blanc consommé par l'UE pour 2022/23 est revue significativement à la baisse à 12,4 Mt en 2022/23 et 12,7 Mt en 2023/24 (13,7 Mt en 2021/22).
- la quantité de sucre blanc brut exporté en 2023/24 est revue significativement à la hausse pour s'élever à 1,1 Mt.
- les stocks de fin de campagne 2022/23 et 2023/24 ont également été revus à la hausse avec un niveau en fin de campagne estimés respectivement à 2,07 Mt et 2,35 Mt (contre 1,37 et 1,42 Mt estimés en septembre 2023) : ce niveau de stocks est similaire à celui de 2019/20.

En date de décembre 2023, il n'y a manifestement ni pénurie ni déficit de sucre dans l'UE.

*Graphique : Prix de référence (traitillé bleu) et recensé (bleu) entre décembre 2007 et décembre 2023 pour le sucre blanc dans l'UE en EUR/t. La ligne rouge représente le prix moyen pour le sucre blanc au sein de la Communauté européenne*



Source : European Commission, Sugar market observatory.

[https://agriculture.ec.europa.eu/data-and-analysis/markets/overviews/market-observatories/sugar\\_en](https://agriculture.ec.europa.eu/data-and-analysis/markets/overviews/market-observatories/sugar_en)

## 2. Programme d'activités 2024

- **Interprofession sucre**
  - Fixer le prix définitif 2023
  - Examiner l'Accord interprofessionnel 2025 et la participation à l'EBITDA
  - Discuter et mettre en œuvre des améliorations de la méthodologie en lien avec la tare terre et suivre les avancées de l'étude de la HAFL
  - Evaluer la nécessité de divers investissements
  - Collaborer étroitement avec Sucre Suisse SA
  - Promouvoir le sucre Bio suisse et IP Suisse
  - Accompagner et soutenir Sucre Suisse SA dans ses démarches d'amélioration de la logistique
  
- **Politique agricole (CH, EU, OMC)**
  - Etablir les conditions cadres pour le maintien du paquet d'aides « Sucre suisse »: droit de douane pour le sucre, contribution pour culture particulière et prime supplémentaire pour la production biologique et IP (non-recours aux fongicides et insecticides)
  - Poursuivre la mise en œuvre de la stratégie sucre suisse, sur la base des recommandations de l'étude économique sur le sucre suisse
  - Mettre en œuvre l'initiative parlementaire « Réduire les risques liés aux pesticides et les pertes en éléments nutritifs »
  - Travailler sur une prise de position sur les nouvelles techniques de sélection
  - Dialoguer régulièrement avec l'OFAG et les acteurs politiques clés
  - Dialoguer régulièrement avec divers représentants des grandes cultures et de l'industrie agroalimentaire
  - élaborer des prises de position sur des projets de politique agricole
  - Collaborer avec la Chambre d'agriculture, la Commission technique Production végétale et la Plateforme protection des plantes de l'USP
  - Travailler à l'atteinte des objectifs fixés dans l'accord d'objectifs signé avec l'OFAG
  
- **Centre betteravier suisse**
  - Participer aux divers organes de l'association
  - Accompagner l'orientation organisationnelle et du personnel
  - Collaborer dans l'optique d'une lutte efficace contre la jaunisse virale (pucerons), le SBR, la cercosporiose, le charançon de la betterave, l'altise, le nématode du collet et toutes autres maladies ou ravageurs pertinents.
  - Collaborer dans la mise en œuvre des projets de recherche en cours
  - Participer au groupe de travail "Accompagnement des essais variétaux" et soutenir et renforcer la sélection variétale
  - Soutenir les techniques culturales nécessitant un recours réduit aux produits phytosanitaires tout en maintenant les rendements.
  - Renforcer et assurer les moyens disponibles pour la recherche en lien avec la production betteravière suisse
  - Renforcer la vulgarisation dans le secteur économique de la culture de betterave sucrière
  - Veiller au maintien de stratégies de lutte efficaces contre les mauvaises herbes dans la production betteravière
  - Participer au groupe de travail « coordination nationale souchet comestible » et développer des mesures de lutte au niveau suisse

- **Commissions et groupes de travail**
  - Continuer activement les dialogues et les activités avec les associations de transport et régionales.
  - Collaborer activement dans les Groupes de Travail (GT) internes à la branche : Politique, Communication, Transports, Sciences/Recherche et Promotion de la culture
  - Mettre sur pied et lancer le nouveau groupe de travail Bio
  - Concrétiser la collaboration avec l'organisation faîtière des associations apicoles suisses « apisuisse ».
  - Coordonner les activités et demandes des commissions d'usine
  - Promouvoir la réduction des coûts de production et l'accroissement de l'efficacité dans toute la chaîne de création de valeur sucre
  
- **Communication et relations publiques**
  - Mener des séances d'information régionales attractives et renforcer la communication directe avec les betteraviers
  - Soutenir la SUS lors des diverses foires agricoles.
  - Alimenter la Newsletter « BetaSwiss » commune de la SUS, du CBS et de la FSB
  - Alimenter l'App « BetaSwiss »
  - Gérer le site internet SVZ-FSB
  - Appliquer les décisions du GT "Promotion de la culture de betteraves sucrières"
  - Publier des articles dans la presse agricole et les autres médias
  
- **Contacts européens**
  - Participer à l'assemblée générale de la CIBE
  - Participer à la réunion annuelle de la Commission technique de la CIBE
  - Participer aux séances du Conseil d'administration et de la Commission économique et des affaires générales de la CIBE
  - Soigner les échanges bilatéraux avec les pays producteurs proches



